

NÜRNBERG. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen Deutschlands incl. Oestreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuß oder 2 Thlr. preuß.

Für Frankreich abonniert man in Straßburg bei C. F. Schmidt, in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11. rue de Lille, oder

# ANZEIGER

bei dem Postamt in Karlsruhe; für England bei Williams & Norgate, 14 Henriette-Street Covent-Garden in London; für Nordamerika bei den Postämtern Bremen und Hamburg. —

Inserate, welche mit den Zwecken des Anzeigers und dessen wissenschaftlichem Gebiete in Verbindung stehen, werden aufgenommen und der Raum einer Columnenzeile mit 7 kr. oder 2 Sgr. berechnet.

## FÜR KUNDE DER



## DEUTSCHEN VORZEIT.

Neue Folge.

Sechster Jahrgang.

### ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1859.

N<sup>o</sup> 2.

Februar.

### Wissenschaftliche Mittheilungen.

#### Heinrich Sentlinger.

Von Prof. Dr. Ign. V. Zingerle, Universitätsbibliothekar, in Innsbruck.

Unter der Bezeichnung II 3 a 549 befindet sich in der Innsbrucker Universitätsbibliothek eine Papierhandschrift in kl. Folio mit CCxi Blättern, die theils einspaltig, theils doppelspaltig beschrieben sind. Die Initialen und Aufschriften der Capitel sind roth. Das Papier hat verschiedene Wasserzeichen. Ueber das Alter und den Abschreiber des Codex gibt der Schluss genaue Kunde: „Ditz püch hat geschriben hainrice Sentlinger von München. vnd ist auch volpracht, do man zalt von christus purd tausent vnd drew hundert vnd newntzik jar in dem manod Julius. an dem xxi tag dez manotz.“ Der Abschreiber ist somit ein und dieselbe Person mit dem Bearbeiter der Reimchronik, die im Besitze des Hrn. v. Vintler zu Bruneck sich befindet, und dem Castellan des Schlosses Runkelstein unter Nikolaps v. Vintler. Da das Buch manchen Freund der deutschen Mystik interessieren dürfte, so theilen wir hier die Einleitung desselben in genauer Abschrift mit.

bl. j. a.

„Ditz ist die vorred an disem püch Sūme Johānis vnd der prologus von dem maister der ez ze dāutsch gemacht hat.

Das sagt sant Peter der heilig apostel in seiner ersten epistel in dem vierden capitel vnd spricht also. daz

ein iegleich mensch alz er genad hat der tugent empfangen von got. Also sol er die selb genad andern läuten mit tailen vnd geben. vnd dar vmb wan ich prüder percholt vnd priester gehorsam hab getan prediger orden. der dar vmb gemacht vnd bestätigt von der heiligen chirchen ist. daz er sol predigen vnd chünden daz wort gotez ze nutz den läuten vnd ze sālkhait. wan ich mein tag vil gepredigt han. vnd daz gelazzen het. vnd het mich angenommen einzez Ainsidels leben. vnd niht mer gepredigen mocht vnd prüderleich trew vnd nutz den läuten beweisen. Nach dem gepot götleicher lieb ze tūn meinem nächsten menschen alz ich solt. vnd auch von gehorsam wegen meinez orden. Da von ich stroffen vnd gewizzen het vil grözleich in meiner sel. vnd da von wil ich ze pezzrung tūn allen christenleichen menschen. Daz si von mir an irr sel möchten getröst werden. So han ich nach meiner vnmügleichait mit der hilf gotez vnd meinez ordens vater sancti Dominici. vnd auch von lieb vnd pet wegen hern hansen von Aur sāligen des andächtigen ritters ze dāutscher sprach. nach der ordnung dez ABC gemacht. vnd daz den läuten aller nützet ist ze wizzen. Daz han ich gezogen auz dem püch der sūma der peichtiger. Die der wirdig Johāns lesmaister von Freiburg auch prediger orden ze latein gemacht hat. Auf daz. daz ich niht tāt wider mein gehorsam vnd prüderleichev lieb präch die ich schuldig pin allen läuten. Ich pit auch all die die daz püch lesen

Geschichte.  
Personengeschichte.  
Biographie.



oder schreiben. daz si niht dar zû noch von setzen dan daz not ist ze tûn. Auf daz der recht sin der heiligen leren niht gefelschet werd in disem pûch. vnd wer zweifel (Ib) hat an disem pûch oder an dem siñ oder an der zal der quoten vnd der capitel dez decretes oder an der suñ Johānis. der tût niht wol. Wan ez mag ein man wol lesen nach seiner gir vnd nach seiner sel sâlikhait.

Besondere Begebenheiten.  
Türkenkriege.

### Brief über den Seekrieg bei Lepanto im J. 1571.

Mitgetheilt von Karl Gautsch in Dresden.

In dem Colлектaneenbuche eines Meißner Fürstenschülers vom J. 1571, das sich auf der k. Bibliothek zu Dresden unter den Handschriften befindet, begegnete mir ein Brief des venetianischen Dogen Aloys Mocrenigo an den Kurfürsten August von Sachsen über den Seekrieg bei Lepanto. Anfangs war ich geneigt, denselben für den stilistischen Versuch eines Schülers zu halten; allein eine gewisse Eigenthümlichkeit in Stil und Darstellung, sowie der Umstand, daß jene Sammlung viele Copieen von Originalaufsätzen, Briefen etc. enthält, machte die Vermuthung sehr wahrscheinlich, daß auch dieser einem Original entnommen sein dürfte. Wäre dies der Fall, so dürfte man nach dem Inhalte weiter schliessen, daß die Republik Venedig ihren wichtigen Sieg allen deutschen Fürsten mitgetheilt habe, denn eine besondere Verbindung des mitten in Deutschland gelegenen Kurfürstenthums Sachsen mit Venedig, welche diese besondere Meldung hervorgerufen hätte, ist nicht bekannt; dann aber hat sie auch dabei die Gelegenheit ergriffen, diesen Zeitpunkt als den günstigsten zu bezeichnen, wo gemeinsame Schritte aller deutschen Fürsten gegen den alten Erbfeind der Christenheit von größerem Erfolg sein könnten. Ich gebe diesem Stück darum eine größere Publicität, damit Historiker oder Archivare sich veranlaßt fühlen möchten, Nachforschungen zu halten, ob dergleichen Notificationsschreiben damals noch an andere Fürsten gelangt sind und was etwa darauf erfolgt sei. Erwähnt muß jedoch noch werden, daß der Doge, welcher hier Aloysius Mocrenigo genannt wird, eigentlich Ludovico Mocenigo heißt, und diese Namensverschiedenheit allerdings einiger Erklärung bedarf.

Illustrissimo et excellentissimo D. Augusto Dei gratia Duci saxoniae, sacri Romani Imperii Archimarschallo ac Principi Electori Landt-

gravio Thuringiae et Marchioni Misniae Fratri nostro charissimo.

Illustriss. et Excellentissime Domine, Nihil ullo unquam tempore potuit accidere Christianae Reipub. universae aut salubrius aut gloriosius ea victoria, quam Deo Opt. Max. inprimis autore et adiutore contra immanissimos Christiani nominis hostes navali pugna est consecuta, qua fere omnes Turcarum triremes ad internecionem redactae ac dissipatae sunt. Ac quemadmodum optatissimus nuncius de tam praeclaro tamque incredibili gaudio cumulavit, sic etiam ea de re caeteros christianos Principes mirifice se laetatos iure optimo arbitrati sumus, inter quos Excellentiam vestram admirabilem quandam voluptatem cepisse persuasum nobis est. Atque eidem vehementer praestitutum nostro veterique in eam studio atque animi propensione etiam atque etiam gratulamur, tum quia christianas res in summum discrimen adductas insignis haec victoria non modo stabiliores, sed earum quoque statum ac dignitatem ampliorem redditura sit. Tum etiam quia optatum videmus tam magnam, tamque illustrem occasionem opprimendi imperii Turcici, Christianis principibus praesertim vobis, qui in Germania nobilissima provincia, opibus, autoritate, pedestribus et equestribus copiis florentissimam copiam habetis atque infesti esse in Pannoniae finibus omni tempore acerrimo hosti facile potestis, quem despirare aut acquiescere ne minimum quidem temporis permittatis. Ac si fuit unquam tempus bene de communi utilitate, de vestra gloria, deque propagando christiano imperio sperandi, id esse peropportunum et pernecessarium — apertis sicut omnes et fatentur et praedicant. Quamobrem E. V. quam Christiani nominis observantissimam semper novimus ac virtute rei militaris scientia praestantem, adhortari ad suscipiendam huiusmodi occasionem, tam praeclare rei conficiendae, quod indicavimus cum res ipsa per se satis excitare atque incendere possit unumquemque principem ad gloriam natum quemadmodum tu praestantissimi maiores tui optime de christiana Reipub. meriti omni tempore egregiis actionibus declararunt. Datae in nostro Ducali Palatio die 23. Octob. Indictio XV. M.D.LXXI.

Aloysius Mocrenigo  
Dux Venetiarum et Calic.

### Noch Etwas über Freimarkt.

Mitgetheilt von Nic. Urban von Urbanstadt, k. k. Finanzbezirkscommissär, in Eger.

Als yr mir geschrybn habt von Pferde wegen, die dem Franz Kefsler genuemen sein, wy dy zu Königswart

Zustände.  
Sprache und  
Schrift.  
Wortbedeutung



ligen, das geton, ouch der Jud dy Pferdt noch habn sülle . . . füg ich Euch zu wissen, das solche Pferdt dy meins gnedigen Herrn nit genumen, ouch des nichts zu thun gehobt habe, mächt Ir in warheit glouben; aber der Jud hat solche Pferdt von den, dy solchs geton haben, zu der Plan gefreymarkt ader gekouft (Schreiben vom J. 1472) . . . eingetauscht? oder auf freyem Markt als Eigenthum erworben und ihnen dadurch die Eigenschaft des Raubes („der Nam“ in einer Fehde) genommen, so dafs er sie zurückzustellen nicht verpflichtet ist?

N. N., den der Rath zu Dienst mit einem Pferd in Sold nimmt, verspricht „mein Pferd sol noch will ich nit verkaufen noch verfreymarken dann mit ihren (des Raths) Willen und Wissen“ (Verschreibung von 1476).

Der N. hat mit dem N. ein Freymark und Vertrag getroffen und etlich tayl (Bergwerk) auf dem Sneberg umb tayl auf dem Grenßing, des einer dem andern auf S. Cathrein Tag auf dem Sneberg und zu Zwika verczyt Gewere und Vnugung tun soll ein ausgeschnittene Zettel gegeben hat (von 1477).

### Bruchstück einer bisher unbekanntenen Handschrift des Wigalois.

Von Professor Dr. Kelle in Prag.

In einem Incunabelbande der k. k. Universitätsbibliothek in Prag (Sign. XLI. G. 43), in dem sich „Sermones s. Augustini ad fratres suos heremitas in heremo comorantes. Impressum Brixiae 1486“ und ein „Tractatus de ymitatione cristi cum tractatulo de meditatione cordis ao. 1487“ befinden, ist hinten ein Pergamentblatt, auf dem Kopfe stehend, eingehftet, das ein Bruchstück aus Wigalois, und zwar die Verse 7110—7215 von Benecke's Ausgabe, enthält. \*)

Das Blatt ist unten etwas abgeschnitten, wodurch recto eine, verso aber zwei Zeilen verloren giengen. Auch am rechten Rande ist das Blatt zugeschnitten, wodurch recto am Ende der Zeilen der zweiten Spalte einige Buchstaben, verso von der ersten Spalte der Anfang der Zeilen theilweise mit abgeschnitten wurde. Durch Umbiegung um die letzte Lage des Buches und Einheftung hat das Blatt auch an seiner linken Seite gelitten, so dafs die Anfänge der Zeilen der ersten Spalte nicht mehr zu erkennen sind.

\*) Die Bibliothek des germ. Museums verdankt Hrn. Prof. Dr. Kelle eine genaue Abschrift dieses Bruchstücks.

D. Red.

Die Handschrift, aus welcher dieses Blatt erhalten ist, stammt aus dem XIV. Jahrhundert, war auf klein Oktav in zwei Spalten mit zierlicher Schrift geschrieben, und enthielt in jeder Spalte 27 Zeilen. Jede Zeile beginnt mit einem grofsen roth durchstrichenen Anfangsbuchstaben. Die Handschrift ist mit einer feinen Feder liniert, in der Mitte des Blattes stehen drei Linien nebeneinander, die zwei Rubriken bilden, und in der zweiten Rubrik stehen die Anfangsbuchstaben der zweiten Spalte genau untereinander, welche, da die anderen zum Anfangsworte gehörigen Buchstaben erst nach der die Rubrik bildenden Linie stehen, etwas abgerückt erscheinen. Die Anfangsbuchstaben der ersten Spalte standen jedenfalls in derselben Weise untereinander, sind aber nicht mehr zu erkennen.

### Unbekannte Einblattdrucke bekannter Autoren.

Von Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

Hans Sachs.

Wenn auch die Zahl der von Hans Sachs publicirten Holzschnitt-Folioblätter ansehnlich gewesen sein mufs, so ist doch vielleicht nicht der gröfsere Theil bis auf uns gekommen. Die Gothaer herzogliche Bibliothek besitzt deren 24, welche R. Z. Becker 1821 neu schneiden liefs. Heller („Zusätze zu Bartsch“ S. 55—63) beschreibt 44 kleinere Einblattdrucke von Hans Guldenmundt und Nic. Meldeman, zum Theil wohl die gleichen, welche nachher zu Fronspergers Kriegsbuche benutzt worden sind. Andere kommen zerstreut vor, z. B. in R. Weigels Kunstkataloge Nr. 19,741 (Das junge Weib zwischen dem alten Mann mit Geldbeutel und dem jungen mit Schlüssel), gedruckt von Wolfgang Strauch in Nürnberg c. 1569, mit Holzschnitt von Virgil Solis; zwei von Becker („Jost Amman“ S. 160 u. 205) aufgeführte Stücke: die „Histori von der Ehebrecher Bruck“, gedruckt von Hans Wolff Glaser in Nürnberg c. 1580, mit Holzschnitt von J. Amman, und das „Valete“, gedruckt von Kath. Gerlachin und Johans vom Berg Erben in Nürnberg 1576, mit Kupferstich von J. Amman; zwei Stücke in Lempertz Bibl. germ. Nr. 151 u. 152: „Was vngeschlagen keyn gut thut“ und „Wascherin, Spinnerin etc.“; beide o. O. u. J. mit Holzschnitt.

Zu diesen stelle ich hier drei Foliodrucke der Züricher Stadtbibliothek.

Die Türkisch belegerung der Stat Wien, mit sampt seiner Tyrannischen handlung, Im M.D.XXIX. Jar.

Bibliographie.



Am Ende: *H. S. S.* Valentin Neuber. O. J. (c. 1560, in Nürnberg), mit color. Holzschnitt und 100 Verszeilen.

Hört zu nach dem getzelet wurd

Von des Herren Christi geburt etc.

Ein erschrockliche History von einer Kunigin auß Lam-  
parte.

Am Ende: Antony Formschneider zu Franckfurdt. O. J. (1536), mit color. Holzschnitt und 102 Verszeilen.

In der Lamparter Chronica

Leß wir wie in Lampartia

Ein kün mutiger König saß etc.

Eyn wunderliche Historij vō einem Ritter aus Franck-  
reich.

Am Ende: Gedruckt zu Nürenberg durch — (abge-  
schnitten), mit color. Holzschnitt und 130 Verszeilen.

Hört zu ein wunderlich geschicht etc.

Jacob Ruef.

C. Gesner gedenkt dreier Einblattdrucke dieses Chi-  
rurgen, Dramatikers und Volksschriftstellers, vor 1545. Ich war so glücklich, zwei davon in der hiesigen Stadt-  
bibliothek aufzufinden, beide in Prosa und mit Holzschnit-  
ten. Das erste Blatt lateinisch, das zweite deutsch.

Anno à Christo nato 1543. sexto Februarij matutina  
hora quinta, eademq̄<sub>3</sub> minuta, Scaffhusiæ Helvetiorum nati  
sunt infantes duo, uterq̄<sub>3</sub> foeminei sexus, capitibus duo-  
bus, brachijs quatuor, totidemq̄<sub>3</sub> pedibus disiunctis, uno  
vero solido corpore à collo ad umbilicum usq̄<sub>3</sub>, umbilici  
subtus vinculo propendente, ut apposita figura repraesentat,  
Patri autem civi eius urbis Joannes Duner, matri  
vero Elizabetha Hügelini nomen est. *J. R.*

Tiguri apud Eustachium Froschoverum s. a. (1543).

Im Jar als man zalt M.D.XLIII. Jar, ist gesehen wor-  
dē zu Glaris in dem loblichē Ort der Eydgnoschafft, von  
wyb vñ mañ, ja jung vñ alt ouch aller menglichē da selbst,  
ein Cristallischer wysß gefarbter zirekel vñ ring durch  
das mittel der Soñen, vñ an mitten durch den wys-  
sen kreiß ein heitterer schynbarer Regenbogen mit allen  
synen vnderscheidlichen Farben. Vnnd ist diß gesehen  
worden by heitterem suberem gefärbtem himmel am 19.  
tag Aprellen vor mittag vmb die eilfften stund, wie dann  
diß nachuolgend figur heittere anzeigung gibt. Hat an-  
gefangen erschnen vmb die nüne vor mittag, vnd was  
am grösten vmb die eilffe, vñ endet umb das ein nach  
mittag jr ganze wärung 4. stund minder wenig minuten.

Darunter der Cirkel, ferner noch viel enggedruckter  
Text. Am Schlusse:

Per Jacobum Rüff urbis Tigurinae Chirurgum. O. O.  
u. J. (Zürich, 1544).

(Schluß folgt.)

## Handzeichnungen von A. Dürer im brit- tischen Museum.

Kunst.  
Bildende Kunst.

In der Zeitschrift *Serapeum*, Jahrg. 1844, Nr. 3 ff. wird von Sotzmann und Mafsmann ausführlich über alte handschriftliche und xylographische Ringerbücher abgehandelt und dabei mehrfach einer dem A. Dürer zugeschriebenen, in zweimaliger Handschrift zu Breslau und in Steiermark sich befindenden „*Ἀπλοδιδασκαλία sive armorum tractandorum meditatio*“ gedacht, welche nach Text und Zeichnung den verschiedenen Ausgaben des im Egenolph'schen Verlage bis 1558 erschienenen Fechtbuches zu Grunde gelegen haben soll. Wie die beiden genannten großen Kenner der altdeutschen Holzschnidekunst die Frage der Dürer'schen Autorschaft unentschieden lassen; so sind auch wir entfernt, nachträglich unser Votum dazugeben, sondern bemerken nur, daß die in der mit d bezeichneten Ausgabe, welche uns vorliegt, enthaltenen Holzschnitte keineswegs uns an Dürer, vielmehr an H. Brosamer erinnern, welchem R. Weigel auch die Holzschnitte der Ausgabe b zuschreibt, die wahrscheinlich mit den ersteren dieselben sind. Wenigstens deutet das Costüm der Figuren auf eine frühere Zeit, als die der Herausgabe des Buches; es paßte sogar noch für das Jahr 1512, in welchem das oben erwähnte, angeblich Dürer'sche Manuscript entstanden sein soll. Daß Mafsmann aber richtig vermuthet, wenn er sagt, es habe nichts Unwahrscheinliches auf sich, „daß der in jeder Beziehung hochbegabte und schöngebildete Dürer . . . . auch mit der männlichen Kunst des Fechtens und Ringens sich beschäftigt, darüber gesonnen und gesammelt habe“, beweist eine Handzeichnung in dem in der letzten Nummer des Anzeigers besprochenen Dürer'schen Manuscripte im brittischen Museum, die ebenfalls durch gütige Mittheilung Hrn. W. Bell's in Facsimile uns übermittelt und, nach diesem vervielfältigt, der heutigen Nummer beigelegt ist. Diese Zeichnung ist, wie sogleich ersichtlich, ein erster Entwurf und trägt, wie schon früher bemerkt, die Jahreszahl 1512, was allerdings mit der Entstehungszeit der obenerwähnten Handschrift übereinstimmt. In das Egenolph'sche Fechtbuch von 1558 finden wir diese beiden Fechterpaare nicht aufgenommen; eine Vergleichung mit der Breslauer Handschrift müßte ergeben, ob sie, vielleicht weiter ausgeführt, in dieser vorkommen.

## Altes Statutenbuch der Reichsstadt Isny. Land u. Leute

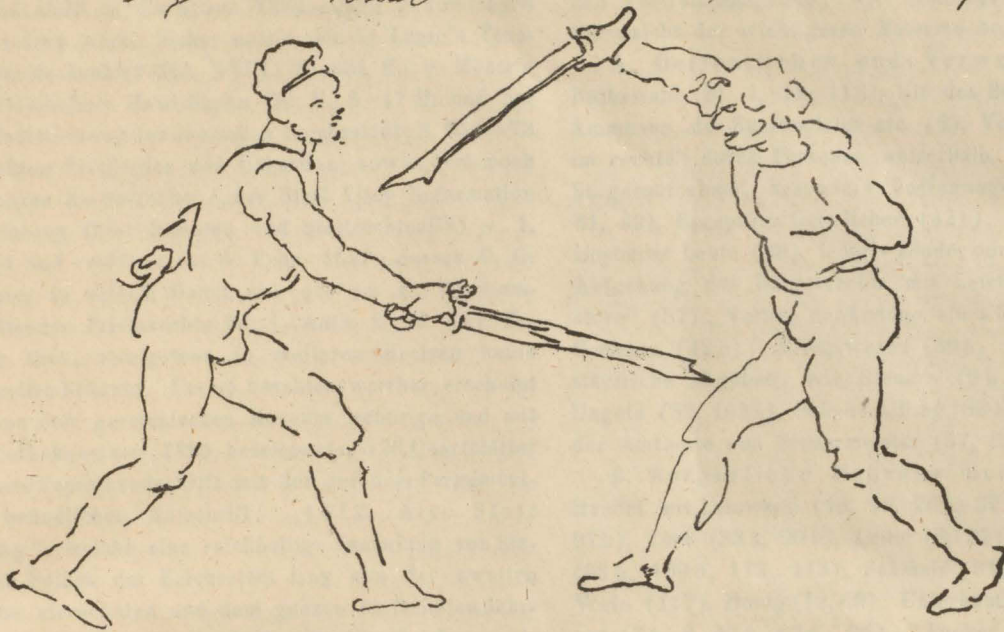
Von Professor Dr. Gengler zu Erlangen. Städtewesen.

Von dem uralten, seit dem vierzehnten Jahrhunderte reichsunmittelbar gewesenem, 1803 an den Grafen von



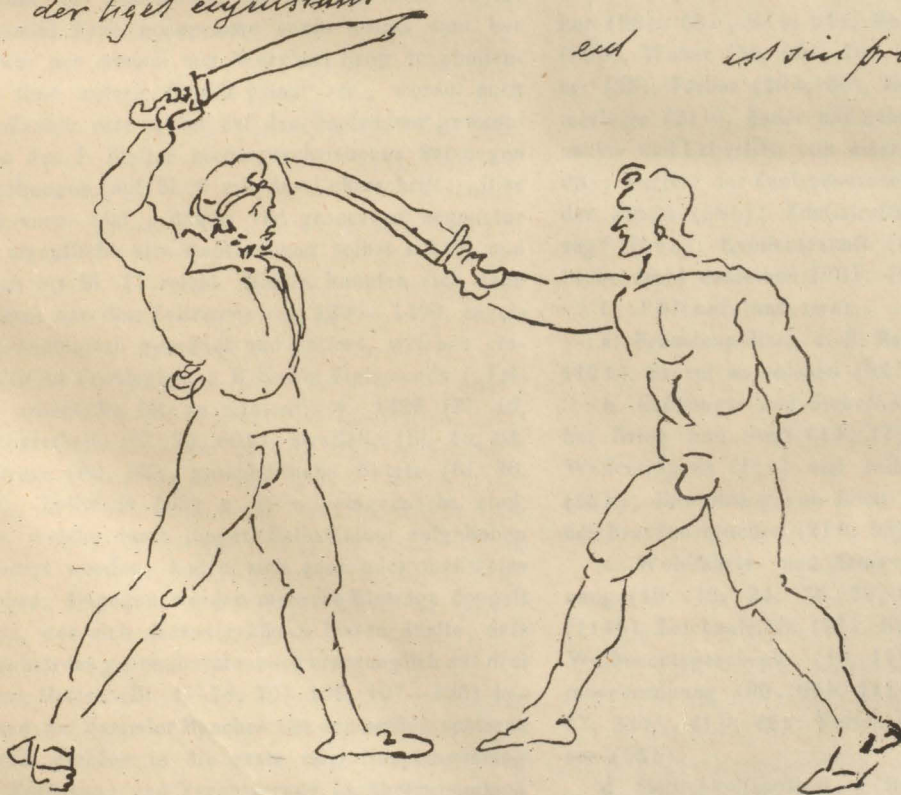
3  
Zegel in der Paster

geschicht ist ein frucht.



der liegt erquiltand

end ist ein frucht





Quadt und 1806 an die Krone Württemberg gekommenen Städtchen Isny waren bisher außer den in Lünig's Teutschem Reichs-Archive Thl. XVIII, S. 831 ff., v. Moser's Reichs-Stättischem Hand-Buche Thl. II, S. 17 ff. und bei Hugo, Mediatisirung der deutschen Reichsstädte S. 255—72 abgedruckten Privilegien und Urkunden, sowie dem noch ungedruckten Rechtsbuche („der Statt Yßny Reformation vnd Erklärung Ihrer Statuten vnd Statrechten“) v. 1. Mai 1544 und revidiert am 8. Febr. 1622, dessen C. G. v. Wächter in seinem Handbuche des im K. Württemberg geltenden Privatrechts Bd. I, Abth. 2, S. 777 Erwähnung thut, wenigstens in weiteren Kreisen keine Rechtsquellen bekannt. Um so beachtenswerther erscheint daher eine dem germanischen Museum gehörige und mit der Bibliotheknummer 7185 bezeichnete, 126 Quartblätter umfassende Papierhandschrift mit der auf dem Pergamentdeckel befindlichen Aufschrift: „1412. Alte Statt Ordnung“, welche eine reichhaltige Sammlung von Statuten des Rathes der Reichsstadt Isny aus der zweiten Hälfte des vierzehnten und dem ganzen fünfzehnten Jahrhunderts darbietet. Sie beginnt mit der gleichsam als Hauptrubrum des gesammten Buches dienenden Notiz: „Anno domini Mecc nonagesimo sexto notata sunt hec vt sequuntur per manum mei Wernheri Brög de phullendorf pro tunc notarii Oppidi ysinn“ etc., worauf nach einigen, offenbar erst später auf den beiden leer gewordenen Seiten des 1. Blattes niedergeschriebenen Satzungen und Bemerkungen, auf Bl. 2 mit der Ueberschrift: „Disz sint etlich vnser stat ordnung vnd gesezt vt sequuntur etc.“ die eigentliche alte Stadtordnung selbst anhebt und vermuthlich bis Bl. 17 reicht. Hieran knüpfen sich dann Rathsschlüsse aus dem Zeitraume von 1396—1490, regelmäßig chronologisch geordnet und datiert, welchen einzelne städtische Privilegien, z. B. Kaiser Sigismunds („Frihait vber schädliche lüt zu richten“) v. 1429 (Bl. 46, 107), Rathsurtheile (Bl. 20, 60b), Straffälle (Bl. 45, 64, 65), Verträge (62, 63), geschichtliche Notate (Bl. 36, 37, 64b), Zolltarife (63) u. s. w. eingemischt sind. Satzungen, welche durch jüngere Rathstatute aufgehoben oder geändert wurden, finden sich ganz oder theilweise durchstrichen. Dagegen werden mehrere Einträge doppelt angetroffen, was sich daraus erklären lassen dürfte, daß wahrscheinlich das ganze Statutenbuch ursprünglich aus drei gesonderten Heften (Bl. 1—78, 79—106, 107—126) bestanden und der Sammler Manches aus den beiden späteren Collectaneen nachher in die erste oder Hauptsammlung zu deren Ergänzung und Verbesserung herübergenommen hat. Der Inhalt der Statute, deren einzelne Artikel nur zum kleinsten Theile Ueberschriften haben, ist höchst mannigfaltig und erstreckt sich über das gesammte Rechts-

und Verwaltungsgebiet, wie nachfolgende systematische Uebersicht der wichtigeren Materien bezeugen mag:

A. Oeffentliches und Verwaltungs-Recht: Rathswahl (Bl. 1, 3b, 11b), Eid des Bürgermeisters und Ammanns, der Zunftmeister etc. (6), Verbot der „wisung im rechte“ durch Personen außerhalb des Rathes (84b), Bürgeraufnahme, besonders Bedingungen derselben (27, 41, 99), Reception Geistlicher (42b), ausherrischer und zinsbarer Leute. (38), lediger Kinder oder Bankarte (120); Aufgebung des Bürgerrechts mit Leistung einer „nachsture“ (87); Verbot der Ladung eines Bürgers vor fremde Gerichte (42b); Kriegswesen (30b, 31b, 83, 87b); städtische Abgaben, wie Steuern (9b, 19b, 54b, 59), Ungeld (89, 103b), Schauschilling (88b, 89b); Schulden der Amlente und Steuermeister (57, 68b).

B. Bürgerliche Nahrung und Zunftwesen: Handel mit Leinwand (18, 19, 26b, 37b, 44, 48, 68, 73, 91b), Tuch (23b, 90b), Leder (8, 27), Vieh (67), Korn (83b, 100b, 113, 115), Schmalz (91), Salz (66, 121), Wein (117), Honig (12, 69); Unterkäufer (48). — Metzger (7b, 8, 57b, 67b, 74b), Bäcker (8, 19b, 58, 72, 74, 75b, 84b, 85b, 99b, 100), Wirthe und Methschenker (66b, 68b, 83b, 91), Melber (86, 100b), Fischer (88b), Weber (55, 69b, 70b, 86, 100, 119), Tuchscherer (22), Färber (20b, 30), Gewandschneider (9), Zimmerleute (21b), Bader und Scherer (101b). — Zunftaufnahme und Uebertritt von einer Innung in die andere (27, 99); Verlust der Zunftgenossenschaft (115b); Autonomie der Zunfte (58b); Zunftstrafrecht „nach der zunftbrief sag“ (54b); Kaufleutezunft (40b), Schmiedezunft und Stubenrecht derselben (76b, 79b, 84).

C. Polizei, und zwar

a. Fremdenpolizei, z. B. Beherbergung Fremder (116, 119b), Frevel an solchen (84b).

b. Ordnungs- und Sicherheitspolizei, z. B. Friedgebote bei Krieg und Stofs (14, 17); Verbot des nächtlichen Waffentragens (15b) und selbsthülfflichen Zuredesetzens (52b); Bewahrung von Licht und Feuer und Verfahren bei Brandausbrüchen (21b, 58).

c. Wohlfahrts- und Armenpolizei, z. B. Hochzeitordnung (10, 16, 24, 76, 79, 88b, 112), Kleiderordnung (114b), Leichenfeiern (77), Beschränkung der Tauf- und Weihnachtsgeschenke (10, 11), Gästeordnung (91); Almosenordnung (80, 87b, 111) Spielverbote (11b, 16b, 17, 33b, 41b, 42); Verfahren gegen flüchtige Schuldner (55b).

d. Sittlichkeitspolizei, z. B. Frauenhäuser (88), Kuppelei (87b); Weihnachts- und Fastnachtsscherze der Handwerker (9b); ungöttliches Schwören, Fluchen und Böses Anwünschen (11, 13b, 26); Schreien in den Wirthshäu-



sern (27b), Nöthigen zum Weinhausbesuche (79), muthwilliges Eidleisten (9b).

e. Gewerbspolizei: richtiges Maß und Gewicht (16); Verbot „nicht löffigen Geldes“ (16); Getreideverkauf außerhalb der Stadt (41); Beginn des Feierabends (90b); Weindepot von Ausländern (40).

D. Kirchliche Verhältnisse: Kirchenstuhlrechte (67); Osterabendmahl (76); Begräbnisse (75).

E. Peinliches und bürgerliches Verfahren: Fragerecht des Ammanns (83b); die fünf Hauptfragen (47b, 109); Ausloosung der Urtheilsfinder (28); Obliegenheiten des Ammanns bei Ungewetten (85); Eidesleistung im Civilprocesse (77).

F. Strafrecht: Arten der Vergehen: Erevel, Unzucht, Ungewetten (54, 91, 92); Anzeigepflicht bei solchen (40); Freyung oder Asyl (1b, 25b, 53); Nothwehr (4b, 82b); kleine Diebstähle, gebüßt mit 10 Fuder Steine (8); Friedbruchswunden (25, 29, 31, 44b, 48b, 49, 56, 111), Zuziehung geschworener Wundärzte (24b); Ehebruch (46); Injurien (13b, 26, 58, 101).

G. Privatrecht, und zwar

a. Familienrecht: Eheschließung ohne Elternconsens (17b), Verehelichung mit eigenhörigen Frauenspersonen und Fremden (102, 119b); Eheweibliche Schulden und Schuldenhaftung bei Gewerbetreibenden (53); Leibgeding der Frauen (34); Vormundschaft (75b), Handlungsunfähigkeit der Bevogteten (18b, 29).

b. Dingliche Rechte: Erwerb von Liegenschaften und Fertigung im Grundbuche (75b), Verbot der Veräußerung und Verstiftung von Immobilien an Fremde (25b); Vergabung gelegener Güter an Gotteshäuser und Gäste (84). — Weiderecht (51), Grundpfand und dessen Verhuchung (22b), Faustpfänder (11b, 25, 54). — Zinse und Gülten, Verkauf, Ablösung, Ausklagung derselben (1b, 7, 8b, 67b, 68, 114). — Burgrecht und Veräußerung desselben (4a).

c. Forderungsrecht: Beschränkung der Schenkungen (10b, 11, 43); Kauf, Darlehn und Wette (11); Geldschulden (92b).

d. Erbrecht: Erbfolge überhaupt (42); Enkel-Erbfolge (115b); Erbfolge von Frau und Kindern (12b, 51b, 52), sowie der Mutter in das Gut eines Kindes (87); Vererbung von Liegenschaften an Fremde und Einstandsrecht der Bürger (41b); Urkunden über Seelgeräthe (35).

Auf auswärtige Rechte wird nur einmal (Bl. 38b) in Ansehung der mütterlichen Successionsrechte, nämlich auf das Recht von Lindau, mit welchem Isny durch Kaiser Karl IV. 1348 (s. Hugo, a. a. O. S. 85) bewidmet worden war, hingewiesen. Außerdem sind noch die hie und da

begegnenden „Declarationes“ von Gelehrten über bedeutende Rechtsfragen (s. unten Nr. 5, 6) bemerkenswerth.

Zur Probe mögen übrigens nachfolgende wenige Stellen aus dem Statutenbuche dienen:

1) Welhes kind och das vatter oder muter hett zu der E griff vnn och das mit willen baidenthalb zu gieng vnn beschäch vnd es aber doch wider sins vatter oder muter willen van gunst wär, dasselb kind es si knab oder tohter sol genczlich von sines vatter vnn muter erb gestofsen vnn enterbt sin vor tod vnn nach tod. Es wer denn das des selben kindz vatter oder muter düht das si sich alz wol stellen vnn an lassen wöltent vnn darumb für den rat kãm vnn dar bät das man das kind wider ain erb kind liessi sin. wenn das geschicht so sol dasselb kind für das vatter oder muter also bittind ist alz vorbeschaiden ist dise saczung von erbz wegen nit engelten. Wa och waisen wärint welhe da, es wär knab oder tohter zu der E griff an siner vögt vnn fründ rat der wär, es wär knab oder tohter vierzig phund haller an vnser stat vervallen. vnd geschach disz ordnung vnn saczung an der nehsten mitwochen nach sant Gergen tag Anno dm. M<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup> nonagesimo septimo. (Bl. 17b).

(Schluß folgt.)

### Zur Untersuchung der Schädel aus alten Gräbern.

Mitgetheilt von Ign. Petters, Gymnasiallehrer, in Leitmeritz.

Das Schlußheft des VI. Jahrgangs (1858) der in Prag von dem berühmten Physiologen Prof. Dr. Purkyně mit Joh. Krejčí redigierten naturwissenschaftlichen Zeitschrift „Živa“ bringt von S. 223—242 einen höchst beachtenswerthen Aufsatz von einem tüchtigen Schüler Purkyněs, Dr. Eduard Gröger, unter dem Titel: „Ueber die Menschenschädel im allgemeinen und die slavischen insbesondere“ (O lebkách clovecích rúbec a o slovan-ských zvláste). Nach der Besprechung der craniologischen Gesichtspunkte, des Camper'schen Gesichtswinkels, nach welchem die Eintheilung der Menschenrassen in orthognathi und prognathi geschieht, und des von Retzius in Stockholm, dem bedeutendsten Craniologen unserer Zeit, zuerst untersuchten Verhältnisses der Länge des Schädels zur Breite, auf welches von Retzius die Eintheilung in dolichocephali und brachycephali gegründet ist, setzt Dr. Ed. Gröger in klarer und bündiger Darstellung auseinander, welche vielfachen Messungen er bei Untersuchung von Menschenschädeln an allen Seiten derselben vornimmt.

Gröger hat nun an 200 Schädel von verschiedenen Völkerstämmen gemessen und gibt von diesen als die

Nationalitäten  
und Stammver-  
hältnisse.



größte Schädellänge der dolichocephali, unter welche die Germanen und Celten gehören, 197, als die kleinste 190, als die größte Schädellänge der brachycephali, zu denen die Slaven gehören, 181, als die kleinste 167 Millimeter an; im Durchschnitt stellte sich das Verhältniß der Schädellänge als 192 : 174 Millim. heraus. Die größte Breite der Schädel von dolichocephali betrug 148, die kleinste 131, von brachycephali die erstere 158, die letztere 137, die mittlere Breite 141 und 147 Millim. Die Schädel der dolichocephali haben eine 1,362 mal größere Länge als Breite, während die Schädel der brachycephali nur 1,183 mal mehr in der Länge als in der Breite haben. Die von Retzius und Gröger vorgenommenen Messungen an Menschenschädeln unterstützen die historische Forschung dort, wo aus den in alten Gräbern gefundenen Schädeln auf die ältern Bewohner einer Gegend ein ziemlich sicherer Schluss möglich wird. Gröger hat nun an 17 Schädeln aus heidnischen Gräbern Böhmens, die er mit Hilfe des eifrigen Archäologen P. Krolmus zusammenbrachte, seine Messungen angestellt; unter diesen stellten sich 15 als brachycephali und nur 2 als dolichocephali dar (diese aus dem Scharkathal bei Prag). Die erstern gehören unzweifelhaft Slaven, die letztern Germanen oder Celten an. Die sehr interessante Vergleichung jener Schädel mit neuern Schädeln aus einer rein-slavischen Gegend (dem Dorfe Putim bei Pisek) zeigt die größte Uebereinstimmung: bei den erstern beträgt die größte Schädellänge 173, die größte Breite 145 Mill., bei den letztern die Länge 175, die Breite 142, während bei den zwei nichtslavischen Schädeln aus der Scharka die Länge 193, die Breite 136 Mill. beträgt.

Als Ergebnisse seiner Forschung stellt zum Schlusse Dr. Gröger folgende Punkte auf:

1. Der größte Theil der Schädel aus heidnischen Gräbern in Böhmen gleicht den slavischen Schädeln unserer Zeit, ist also ohne Zweifel slavischer, nicht deutscher oder celtischer Herkunft.

2. Nur selten finden sich in den Gräbern lange Schädel, die nichtslavisch sind.

3. Die leibliche Beschaffenheit der alten Slaven war dieselbe, wie die der Slaven unserer Zeit.

Diesem kurzen Auszuge aus Dr. Grögers Abhandlung füge ich nur noch eine Bemerkung bei. Unbedingt nothwendig ist es, aufser den Schädeln noch den übrigen Inhalt der Gräber genau zu untersuchen, ob Gegenstände von Stein, Bronze, Eisen, ob Münzen u. s. w. sich bei ihnen fanden; über das Alter dieser Gegenstände hat der Archäolog ebenso zu entscheiden, wie die genaue Untersuchung der Schädel einen Aufschluss über das Volk gibt. Auf die Zeit vor den Bojern in Böhmen sind

die Ergebnisse Dr. Grögers nicht ohne Weiteres zu beziehen; dafs also Slaven vor den Bojern in unserm Lande wohnten, ist einzig und allein durch die Messung der Schädel aus den heidnischen Gräbern nicht bewiesen.

### Der Schneider Lohn und Ordnung in Lucern, 1472.

Mitgetheilt von J. Schneller, Stadtarchivar, in Lucern.

Item man sol ein schnider geben von eim Sidin Wamsel xv β. vnd sust von eim Wamsel, es sig knöpflet oder nit vj plaphert, vnd von eim par hosen ij. plap. So einer farw sind; wel aber teilt hosen haben wellen, So mögen die schnider ze lon nemen als sy gedenken Inen füglich sin.

Item ein manrock mit futry mit bletz vj β.

Item ein kurtzen rock der sust gefütret ist v β.

Item ein rock So an die waden stost vnd gefütret sind viij β. vnd von eim ungefütret vj β.

Item von eim langen rock der gefütret ist, als die priester tragen von eim x β., welcher aber mit bletz gefütret ist old wird oder vngefütret vj β.

Item von eim mannen mantel durch nider gefütret von eim vj β., vnd weler aber oben vmb mit scherter gefütret ist iiij β. vnd von eim kurtzen mantel ij β. so nit gefütret ist.

Item von einer frowen vnderrock vnd vnderschurlitz vj plap.

Item von einer frowen schuben so ein kürsener fütret vj β.

Item von einer frowen schuben so sust durch nider gefütret wird x β.

Item von einer vngefuetroten schuben vj β.

Item von eim frowen rock xij plap.; ist er aber mit Siden prawt xiiij plap.

Item von eim arris rock xiiij plap.

Item ein tuechin mantel x plap.; welcher mantel aber lang swentz hat vnd vil tuch brucht xij, xiiij, oder xiiij plap.

Item von der brust an die weiche mit ermlen gefuetret iiij β. aber vngefütret ij β.

Item ein kurtzen frowen mantel der gefütret ist durch v β, vj β.; aber von eim sust gefütroten iiij β.

Item ouch geualt Inen, das man den schnidern, So den luten in husern werchent, die söllent angan ze werchen am morgen So es. v. Slecht, vnd am abent viraben haben, So die glogg ix slecht; vnd sol man eim meister zum tag ze lon geben ij plap., ouch eim meister knecht ij plap., vnd sust eim knecht ij β. vnd von eim knaben viij angster.

Leben.  
Erzeugung und  
Erwerb.  
Zunft- u. Gilde-  
wesen.



Lebensweise.  
Sociale Verhält-  
nisse.  
Wappen.

### Heraldisches.

Von C. Primbs, Rechtspraktikanten, in Nürnberg.

Wohl wenige Familien haben im Laufe der Zeit eine solche Umgestaltung ihres ursprünglichen Wappens erlitten, als die gegenwärtig noch in Württemberg blühende Familie der Freiherren von Kröll.

Diese Familie, deren ursprüngliche Heimath der Canton Thurgau ist, wo sie das Schloß Luxbühel besaß, sowie Grimmenstein und Taufensee im Rheinthale, breitete sich schon frühe in zwei Linien aus, von welchen die eine in Feldkirch, die andere in Ulm durch Jahrhunderte ihren Sitz hatte. Erstere nun, die sich auch nach Lindau verzweigte, führte nach zahlreich vorhandenen Siegeln und Grabmonumenten im silbernen Felde einen wachsenden, bärtigen, unbedeckten Mann, der mit beiden Armen über sich zwei ins Kreuz gelegte schwarze Reuthauen (Kräuel) mit drei Zinken hält. Auf dem Helme wächst der Mann des Schildes zwischen zwei silbernen Büffelhörnern hervor, die er mit den Armen erfafst.

Das gleiche Wappen gibt Stumpf in seiner Schweizer Chronik, wo jedoch das rechte Büffelhorn schwarz tingiert erscheint. Raphael Custos in seinem Werke der Augsburger Familien, wie nicht minder Siebmacher und v. Hefner in seinem Neuen Siebmacher, stimmen hiemit völlig überein.

Ob nun die Ulmer Linie das gleiche Wappen geführt ist mir zwar nicht bekannt, da mir Abbildungen desselben nicht zu Gesicht gekommen; es dürfte dieses jedoch zu bezweifeln sein, da Bucelin in seiner Stematographie Th. IV, wo er diese Familie aufführt und bloß die Ulmer Familie berücksichtigt, als Wappen dieser Familie zwei ins Kreuz gelegte schwarze Haken im silbernen Felde gibt. Damit war jedoch die Aenderung des alten, sprechenden Wappens (Kreul, Kröwl, wie sich auch die Ulmer Linie früher schrieb) noch nicht beendet, wie aus dem Wappenbuch des Königreiches Württemberg zu sehen. Dort gibt Tyroff, der sich bei Herausgabe desselben genauer und officieller Nachweise erfreute, als Wappen dieser Familie: In Silber, über einem goldenen Dreiberge im Schildesfusse, zwei ins Kreuz gelegte, mit den Krallen aufwärts und auswärts gekehrte schwarze Hühnerfüße. Auf dem Helme wächst eine silberne bekleidete Jungfrau (nach Hefner eine Melusine) hervor, die mit den Händen zwei mit den Köpfen auf der Krone des Helmes aufstehende Fische hält.

Wenn diese Figur sich in etwas dem ursprünglichen Wappenbilde wieder nähert, so hat dagegen Cast in sei-

nem Adelsbuche des Königreiches Württemberg sich, wie es scheint, auf Bucelin gestützt; doch schien ihm die Verwandlung der Reuthauen in Hacken noch nicht genügend gewesen zu sein, und aus einfachen sind bei ihm endlich doppelte Widerhaken geworden, und, wie bei ihm der Dreiberge verschwunden, so mußte auch die Melusine einem silberbedeckten und gekrönten Manne weichen. Wenn man sich auch hiebei mit Recht fragt, welche Abbildung hier die richtige ist, so ist am Ende diese Umwandlung eines so leicht erklärlichen Wappens in Folge der Unkenntniß des ursprünglichen Wappenbildes und durch Verleihung neuer Diplome zu erklären.

Größeres Bedenken und Erstaunen muß es jedoch erregen, wenn das Wappen einer Familie, das in mehr als sechs heraldischen Werken ganz übereinstimmend abgebildet ist, in einem siebenten Werke plötzlich einem Wappen weichen muß, das nicht eine Idee des bei den übrigen gegebenen enthält. Ich meine nämlich das Wappen der ungarischen Grafenfamilie Gyulai von Maros-Némethy und Nádaska.

Kneschke in seinen deutschen Grafenhäusern, Th. II, Tyroff im Wappenbuche der österreichischen Monarchie und in seinem allgemeinen Wappenbuche, wie nicht minder Hefner, haben das Wappen in nachstehender Weise gegeben: Der Schild ist von roth und blau quadriert, mit goldenem Mittelschild, welcher die Chiffre CVI zeigt. In Feld 1 schreitet auf grünem Rasen ein goldener gekrönter Löwe nach links, welcher in der erhobenen rechten Branke einen silbernen Säbel mit goldenem Griffe in der linken aber einen grünen Kranz nach abwärts hält. Feld 2 zeigt auf grünem Rasen einen nach rechts gekehrten goldenen gekröntten Löwen, welcher in der rechten Branke ein goldenes Patriarchenkreuz emporhält, mit der linken dagegen sich auf ein halbes, mit der Rundung nach links gekehrtes silbernes Rad stützt, welches auf dem Boden aufsteht. Im 3. blauen Felde ruht auf einem grünen Berge eine goldene Krone, aus welcher ein geharnischter Mann zwischen zwei goldenen Adlerflügeln hervorwächst, die er mit beiden Armen erfafst. Feld 4 zeigt auf Wellen eine nach rechts gekehrte gekrönte Sirene, deren Schwanz einmal gewunden ist, welche die Linke in die Hüfte stemmt, in der erhobenen Rechten dagegen eine einwärts gekehrte, gewundene goldene Schlange hält. Zwischen dem 3. und 4. Felde ist eine goldene Spitze eingepfropft.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction: Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann.  
Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.



## Chronik des germanischen Museums.

Der fünfte Jahresbericht unseres Museums, vom 1. Januar bis 31. Dezember 1858, bereits im Januar d. J. der Druckerei übergeben, kann schon im Monat März versendet werden. Obgleich der Text in gedrängter Kürze nur einen Bogen füllt, wird doch der ganze Bericht sammt den Beilagen 6 $\frac{1}{2}$  Bogen stark werden.

Bei dem ausgedehnten, vielverzweigten Verkehr des Museums mit gelehrten Anstalten, Vereinen, mit seinen Gönnern und Organen u. s. w. muß, so lange die der Gewährung unbedingter Portofreiheit entgegenstehenden Hindernisse nicht gehoben sind, schon jede den Verkehr des Museums nach außen erleichternde Maßregel freudig begrüßt werden, weshalb wir auch mit Anerkennung berichten, daß gegen eine jährliche Aversalportovergütung die von dem german. Museum zur Aufgabe kommenden und ins Innere des Postvereinsgebietes bestimmten Drucksachensendungen unter Band von der Einzelportoberechnung freigelassen werden.

Aus Oesterreich sind dem Museum wiederum zwei erfreuliche Zeichen der Anerkennung zugekommen: Se. kais. Hoheit Erzherzog Karl Ludwig gewährte eine Unterstützung von 200 fl., und der Gemeinderath der Stadt Wien liefs abermals einen Beitrag von 100 fl. ö. W. übersenden, nachdem derselbe früher schon eine gleiche Summe bewilligt hatte.

Aus den zahlreichen Geschenken müssen wir, als besonders interessant, dasjenige der Mairie von Straßburg hervorheben: die Copie eines Theiles des von Erwin von Steinbach entworfenen Aufrisses des Straßburger Münsters in Größe des Originals.

Als neu erwählte Ehrenmitglieder des Gelehrtenausschusses (bisher nur 4 hochstehende Persönlichkeiten) freuen wir uns, folgende Namen nennen zu können:

- Se. Hoheit der Fürst Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen,
- Se. Durchlaucht der Fürst Clodwig von Hohenlohe-Schillingsfürst,
- Se. Erlaucht der Graf und Herr Karl zu Giech, Standesherr und erblicher Reichsrath in Bayern,
- Se. Erlaucht der Graf und Herr Albrecht zu Pappenheim, Standesherr und erblicher Reichsrath in Bayern, General der Cavallerie,
- Se. Exc. Frhr. von Bethmann-Hollweg, königl. preussischer Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, in Berlin,
- Se. Exc. Frhr. v. Bismark-Schönhausen, kgl. preufs. Geheimerath und Bundestagsgesandter, in Frankfurt a/M.,
- Se. Exc. Herr v. Flottwell, kgl. preufs. Staatsminister des Innern, in Berlin,

- Se. Exc. Frhr. Marschall von Bieberstein, großh. bad. Geheimerath und Bundestagsgesandter, in Frankfurt a/M.
- Se. Exc. Graf Leo v. Thun und Hohenstein, k. k. geh. Rath, Minister des Kultus und Unterrichts, in Wien,
- Herr Graf Franz v. Thun und Hohenstein, Referent beim k. k. Ministerium des Kultus und Unterrichts, in Wien.

Den in der Januarnummer verzeichneten neu gewählten und beigetretenen ordentlichen Mitgliedern des Gelehrtenausschusses haben wir nachzufügen die Herren:

- Bunge, Dr. Fr. Gg. v., kaiserl. russ. wirkl. Staatsrath, Exc., in St. Petersburg,
- Gachard, Louis Pr., k. belg. Staatsarchivar, in Brüssel,
- Köhne, Dr. B. v., Direktor der heraldischen Abtheilung im dirigirenden Senate, in St. Petersburg,
- Reumont, Dr. Alfred v., k. pr. Kammerherr, Leg.-Rath und Ministerresident am großh. toskan. Hofe, in Florenz.

Dagegen ist leider der jüngst erfolgte Tod nachstehender älterer Mitglieder anzuzeigen:

- Rommel, Chr. v., churf. hess. Staatsrath, in Cassel,
- Wurm, C. F., Professor, in Hamburg.

Der vor zwei Jahren in Berlin gestiftete Hilfsverein für das germ. Museum hat in einer seiner jüngsten Ausschufsberathungen beschlossen, mit Anfang März einen Cyclus von 6 Vorlesungen zum Besten des Museums zu eröffnen. Diese Vorträge, zu welchen bedeutende Kräfte gewonnen sind, sollen theils vom wissenschaftlichen, theils vom künstlerischen Standpunkte aus das häusliche und öffentliche Leben der deutschen Vorzeit nach den verschiedensten Richtungen beleuchten. Das schöne Unternehmen verdient gewiß Nachahmung.

Zur Gratisabgabe einschlägiger Verlagswerke haben, im Anschluß an die früheren Buchhandlungen, sich bereit erklärt:

- 366. Mey und Widmayer, Buch- und Kunsthandlung, in München;
- 367. J. Zeiser's Buch- und Kunsthandlung, in Nürnberg,
- 368. D. E. Friedlein, Buch- und Kunsthandlung, in Krakau,
- 369. Storch & Kramer, Kunstverlagshandl., in Berlin.

Neue Agenturen wurden errichtet in Braunsberg (Preussen), Karlsruhe und Schönberg a. d. hess. Bergstrasse.

Die nachfolgenden Geschenke erhalten zu haben, wird dankend bescheinigt:

### I. Für das Archiv.

**Georg Rüll**, Rendant, zu Nürnberg:

- 1097. Vertr. zw. Friedr. Joach. v. Seckendorff u. A. mit den Unterth. zu Weisendorf u. Sauerheim weg. Salarierung d. Pfarrers allda. 1546. Pap.



- Benedict von Schwarz**, Gutsbesitzer, in Nürnberg:
1098. Kaufbrief des J. Jörg v. Meiental zu Artelshofen für Conr. Lapp zu Velden üb. d. Pühlhof. 1429. Pgm.
1099. Kaufbrief der Margar. Rüsenbachin u. ihr. Söhne für Erh. Holdolt üb. ihr. Sitz zu Artelshofen. 1434. Pgm.
1100. Kaufbrief d. Wolfg. v. Wolfstein für Heinr. Radax zu Neumarkt üb. Güter u. Renten z. Artelshofen. 1451. Pgm.
1101. Gerichtsbrief d. Hans v. Stauff, Landr. zu Sulzbach, in d. Streitsache des Ulr. u. Albr. v. Freudenberg. 1452. Pgm.
1102. Gerichtsbrief d. Mart. v. Wildenstein, Landr. zu Sulzbach, üb. die Schuldklage d. Conr. Eschenloer z. Nürnberg. 1452. Pgm.
1103. Gerichtsbrief d. Hans v. Stauff, Landr. z. Sulzbach, für Ulr. v. Freudenberg üb. Artelshofen. 1453. Pgm.
1104. Verzichtbrief d. Conr. Stör zum Neuenhaufs für Jac. Sauerzapff z. Sulzb. ü. d. Schwadermühle. 1453. Pgm.
1105. Gerichtsbrief d. Hans v. Stauff, Landr. z. Sulzbach, in d. Klage d. Wolfr. v. Egloffstein geg. Chr. v. Freudenberg. 1454. Pgm.
1106. Kaufbrief d. Cunz u. Uellein Smaufs für Wolfr. v. Egloffstein üb. d. Schintelhof zu Artelshofen. 1457. Pgm.
1107. Gerichtsbrief d. Wilh. Paulstorffer, Landr. zu Sulzbach, üb. d. Schuldklage d. Wolfr. v. Egloffstein. 1458. Pgm.
1108. Kaufbrief des Hans Klieber zu Nürnberg für Peter Harstorffer allda üb. e. Gütl. zu Enzendorf. 1466. Pap.
1109. Urtheil d. Pfalzgrafen Albrecht bei Rhein i. d. Streitsache d. Ant. Kufner v. Nürnberg. 1480. Pgm.
1110. Revers d. Anton Tucher zu Nürnberg für Leonh. v. Ploben weg. Wiederkaufs v. Artelshofen. 1522. Pgm.
1111. Kaufbrief d. Leonh. v. Ploben v. Nürnberg für Ant. Tucher allda üb. d. Sitz z. Artelshofen. 1522. Pgm.
1112. Vidimus d. Adam v. Freidenberg, Landr. v. Auerbach, v. e. Confirmationsurk. d. Pfalzgr. Albrecht bei Rhein. 1524. Pgm.
1113. Kaufbrief d. Vormünder d. Hieron. Tucher zu Nürnberg für Hans Ebner allda üb. d. Eigenschaft etc. v. Artelshofen. 1531. Pgm.
1114. Kaufbrief d. Margaretha Holzschuherin z. Nürnberg für Hans Ebner v. da üb. 5 Gld. Gatterzins v. Artelshofen. 1531. Pgm.
1115. Schreiben Dr. Luthers a. d. Rath zu Rothenburg a/T. weg. Unterstützung Georg Schnellers von da. 1533. N. Pap. A.
1116. Kaufbrief der Margar. Holzschuherin z. Nürnberg für Hans Ebner von da üb. ihr. Rechte an Artelshofen. 1535. Pgm.
1117. Urkunde K. Karl V. üb. d. Ernennung d. Peter Apianus z. kais. Pfalzgrafen. 1544. Pgm. Druck. Auf dems. Blatt: Wappenbrief des P. Apianus für Hieron. Barth. 1549. gleichf. Druck.
1118. Lehenbrief des K. Maximilian II. für d. Gebrüder Jac. u. Hans die Wilden üb. d. Zehnten z. Artelshofen. 1566. Pgm.
1119. Lehenbrief d. K. Rudolf II. für d. Gebr. Jac. u. Hans die Wilden üb. d. Zehnten z. Artelshofen. 1577. Pgm.
1120. Kaufbrief d. Jac. Chr. Waldstromer für Joh. Friedr. v. Wimpffen zu Nürnberg üb. Unterthanen z. Hirschbach. 1664. Pgm.
1121. Kaufbrief d. Jac. Chr. Waldstromer für Joh. Friedr. v. Wimpffen z. Nürnberg üb. Unterthanen zu Hirschbach. (1664?) Pap. Abschr.
- C. Kühn**, Hofopernsänger, zu Dessau:
1122. Gerichtsbrief d. Raths zu Weissenburg üb. d. Wiesenverkauf d. Thom. Schachinger z. Seltz. 1578. Pgm.
1123. Schreiben d. Fürsten Ludw. v. Anhalt-Cöthen a. d. Herzogin Eleonora zu Württemberg. 1601. Pap.
1124. Schreiben d. Markgr. Joh. Sigm. z. Brandenb. a. d. Herzog Christian zu Braunschweig. 1615. Pap.
1125. Neujahrsgratulation d. Herzogs Joh. Ernst d. Jüng. zu Sachsen an e. Fürsten. 1616. Pap.
1126. Schreiben d. Anhaltisch. Rathes Sebast. Naevius a. d. Fürsten Ludwig zu Anhalt. 1618. Pap.
1127. Schreiben der Gräfin Anna Sophia v. Schwarzb.-Rudolstadt an ihre Mutter, d. Herz. Eleonora v. Württemberg. 1617. Pap.
1128. Schreiben d. Fürsten Christian v. Anhalt-Bernburg a. d. Fürsten Aug. u. Joh. Casimir zu Anhalt. 1626. Pap.
1129. Schreiben d. Churfürsten Joh. Georg zu Sachsen a. ein. Fürsten. 1626. Pap.
1130. Citation d. Markgr. Georg Wilh. zu Brandenb. a. d. Gläubiger d. Ludw. Friedr. v. Golnitz. 1631. Pap.
1131. Schreiben des Obersten v. d. Werder an d. Oberstlieutenant Ernst Knoche zu Cöthen (1636?). Pap.
1132. Schreiben d. Vitzthumb v. Eckstedt an die Frstn. Aug., Joh. Casimir u. Georg Arribert z. Anhalt. 1636. Pap.
1133. Notificationsschreiben d. H. Wilh. v. Sachsen a. d. F. Ludw. v. Anhalt üb. d. Tod seines Brud., d. H. Bernh. v. Sachsen. 1639. Pap.
1134. Schreiben d. k. Obersten August Adolf v. Trandorff a. d. Fürsten Ludwig zu Anhalt-Bernburg. 1641. Pap.
1135. Schreiben d. Fürsten Christian II. v. Anhalt-Bernburg a. d. Fürsten Ludwig zu Anhalt-Bernburg u. Zerbst. 1642. Pap.
1136. Schreiben des Fürsten Joh. Casimir v. Anhalt-Dessau in seinem u. andr. Fürsten v. Anhalt-Namen. 1642. Pap.
1137. Schreiben d. Dr. Joh. Conr. Rhumel, schwedisch. Feldmedicus a. e. Fürsten (v. Anhalt). 1642. Pap.
1138. Schreiben d. Landgrafen Herm. v. Hessen a. d. Fürsten Ludwig von Anhalt. 1644. Pap.
1139. Schreiben d. Martin Milagius, Anhaltischen Kanzlers, an d. Fürsten August zu Anhalt. 1645. Pap.
1140. Schreiben d. Michael Crügenerus an d. Fürsten August zu Anhalt. 1653. Pap.
1141. Schreiben d. Fürsten Emanuel von Anhalt-Cöthen a. d. Fürsten Lebrecht von Anhalt. 1656. Pap.
1142. Schreiben d. Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau a. d. Kanzleidirector (Laurentius). 1732. Pap.



1143. Erwiederungs-Schreiben d. Königs Friedrich II. von Preußen auf eine Neujahrsgratulation. 1753. Pap.
1144. Schreiben d. Königs Friedrich II. v. Preußen an e. Fürsten bei Uebersendung der Insignien d. schwarz. Adlerordens. 1780. Pap.
- G. Eiffländer**, Kaufmann, zu Erlangen:
1145. Erlaß d. Markgrafen Christian Ernst zu Brandenburg (Bayreuth) in Betreff des d. Chr. Jac. Behaim zu gewährenden Schutzes. 1680. Pap.
- Dr. C. H. Frhr. Roth v. Schreckenstein**, k. w. Rittmeister a. D., in Ulm:
1146. Zinsbuch der S. Leonhardspfleger zu Schwäbisch-Gmünd. 15. Jahrh. Fragm. v. 4 Blättern. Pgm.
1147. Zins- u. Giltbuch d. Kaplanei auf S. Leonhards-Kirche zu Schwäbisch-Gmünd. 1419. Pgm.
1148. Kaufbrief d. Matth. Baldung v. Herfelsingern für Georg Glöggl v. Witthow üb. versch. Renten. 1460. Pgm.
- Dr. A. H. Müller** zu Bremen:
1149. Gerichtsbrief d. Raths der Stadt Bremen üb. e. durch Hermen v. Bremen geschenehten Rentenverkauf 1517. Pgm.
1150. Gerichtsbrief d. Raths d. Stadt Bremen üb. e. Hausverkauf d. Joh. Winkell u. Andre. 1613. Perg.

## II. Für die Bibliothek.

- Ebner & Seibert**, Verlagsbuchh., in Stuttgart:
6649. Fr. Müller, d. Künstler aller Zeiten u. Völker. 15. u. 16. Lief. 8.
- Wohler'sche Buchh.** (F. Lindemann) in Ulm:
6650. M. Woher, d. Entwickl. d. deutsch. Sprache. 1843. 8.
- Dr. Karl Textor**, Professor, in Würzburg:
6651. Ders., d. 2. Fall von Aussägung d. Schenkelkopfes. 1858. gr. 4.
- Ludw. Bechstein**, Hofrath u. Bibliothekar, in Meiningen:
6652. M. Luther, ein Brief an d. Cardinal Ertzbischoff zu Mentz. 1530. 4.
6653. Ph. Melancthon, eyne Summa der Christlichen leer. 1524. 4.
6654. Casp. Adler (Aquila), eyn sehr hoch nötige Ermahnung, an das Christlich heufflein. 1548. 4.
6655. Ders., wider den spöttischen Lügner . . . M. Ifslebium Agricolam. 1548. 4.
- Fr. Vieweg & Sohn**, Verlagsbuchh., in Braunschweig:
6656. W. Afsmann, Handb. d. allem. Geschichte. 2. Th. 2. Abth. 1859. 8.
- Ein Unbekannter** in Berlin:
6657. W. Melcher, über d. Verwerflichkeit der Fremdwörter in der deutschen Sprache. 1858. 8.
- H. R. Sauerländer**, Verlagsbuchh., in Basel:
6658. E. L. Rochholz, Schweizergesagen a. d. Aargau. 2 Bde. 1856. 8.
6659. Edm. Dorer, Roswitha, die Nonne aus Gandersheim. 1857. 8.
6660. H. Kurz, Niclasens von Wyle zehnte Translation. 1853. 4.

- Dr. Robert Haas** in Wiesbaden:
6661. Centralblatt d. deutschen Cur- und Badelebens. Nr. 2 u. 3. 1859. 4.
- Verein von Alterthumsfreunden in den Rheinlanden** zu Bonn:
6662. Braun, d. Externsteine. 1858. 4.
- Gesellschaft für Geschichts- und Alterthums-kunde der russischen Ostseeprovinzen** in Riga:
6663. Dies., Mittheilungen. 9. Bd. 1. Heft. 1858. 8.
- Gelehrte Estnische Gesellschaft** in Dorpat:
6664. Dies., Verhandlungen. 4. Bd. 2. Heft.
- Maatschappij der Nederlandsche letterkunde** in Leiden:
6665. Dies., Handelingen. 1858. 8.
- Historischer Verein für Krain** in Laibach:
6666. Ders., Mittheilungen. Sept. u. Oct. 1858. 4.
- V. Bück**, Buchh., in Luxemburg:
6667. Th. v. Cederstolpe, Sagen von Luxemburg. 2. Aufl. 1852. 8.
6668. N. Steffen, Märchen und Sagen d. Luxemb. Landes. 1853. 8.
6669. A. O. Noel, Leben der heil. Kunigunde von Luxemb. 1856. 8.
6670. H. Weber, Leben der gottsel. Schwester Margaretha. 1857. 8.
6671. P. Klein, d. Sprache der Luxemburger. 1855. 8.
6672. Ed. de la Fontaine, Versuch über die Orthographie d. luxemburg. deutsch. Mundart. 1855. 8.
6673. E. v. König, d. Luxemb. Land, s. Bildung und Vergrößerung. 1. Abth. 1850. 8.
6674. Zwei Echternacher Weisthümer. 1851. 8.
6675. J. A. Blaise, Elementarunterricht in der Geographie. 1857. 8.
- Gustav Mayer**, Verlagsh., in Leipzig:
6676. Jac. Falke, d. deutsche Trachten- u. Modenwelt. 2 Thele. 1858. 8.
6677. K. A. Mayer, deutsche Gesch. f. d. deutsche Volk. 2. Bd. 1858. 8.
6678. K. Klüpfel, literar. Wegweiser für gebildete Laien. 3. Nachtrag. 1858. 8.
- G. H. Wigand**, Verlagsh., in Göttingen:
6679. C. W. M. Grein, Dichtungen der Angelsachsen, stabreimend übersetzt. 2. Bd. 1859. 8.
- Herm. Hartung**, Verlagsh., in Leipzig:
6680. F. H. Meyer, Studentica. 1857. 8.
- Du Mont-Schauberg'sche Buchh.** in Köln:
6681. Organ für christl. Kunst, herausg. v. Fr. Baudri. Nr. 1 u. 2. 1859. 4.
- Hahn'sche Hofbuchh.** in Hannover:
6682. B. Jacobi, d. zehnte Armee-corps des deutschen Bundesheeres. Forts. u. Schluss. 1858. 8.
- Gustav Heckenast's Verlag** in Pest:
6683. F. J. Schopf, d. österr. Frauenrecht. 1857. 8.
6684. Ders., die Jagd-Verfassung etc. 4. Aufl. 1858. 8.



- J. J. Weber**, Verlagsh., in Leipzig:
6685. K. F. Mosch, d. Riesengebirge. 1858. 8.  
 6686. K. Michelsen, d. deutsche Rechtschreibung. 1858. 8.  
 6687. Illustr. Kalender. 1859. gr. 8.
- Capaun-Karlowa'sche** Buchh. in Celle:
6688. W. v. Hodenberg, Bremer Geschichtsquellen. 3. Beitr. 1858. 4.
- Dr. Ernst Förstemann**, Bibliothekar u. Lehrer am Lyceum zu Wernigerode:
6689. Ders., altdeutsch. namenbuch. 2. Bd. 9. Lief. 1858. 4.
- Dr. J. V. Klein**, Professor u. Bibliothekar, in Gießen:
6690. Ders., d. Kirche zu Grofsen-Lindén. 1857. 4.
- Dr. J. K. Kraft**, Direktor des Johanneums, in Hamburg:
6691. E. W. Fischer, einige Bemerk. über die sogen. Reformation K. Friedr. III. v. J. 1441. 1858. 4.
- Polytechnischer Verein** in Würzburg:
6692. Ders., Wochenschrift. Nr. 45—48. 1858. 8.
- Reinh. Schilling**, Privatgelehrter, in Riga:
6693. A. v. Richter, Gesch. d. deutsch. Ostseeprovinzen. Thl. II, 1.—3. Bd. 1858. 8.  
 6694. Die Trachten der XII Kirchspiele des Oeselischen Kreises. 1. u. 2. Lief. (1858.) 4.  
 6695. Kaiser Alexander in Riga. (1802.) 8.  
 6696. G. Eduard, Verandi. Ein Zeitgedicht. 1855. 8.
- Dr. C. H. Frhr. Roth v. Schreckenstein**, k. w. Rittmeister a. D., in Ulm:
6697. L. A. Hafslér, Chronik der Stadt Rottenburg u. Ehingen a. N. 1819. 8.  
 6698. H. Titot, Beschr. u. Gesch. d. evangel. Hauptkirche zu Heilbronn. 1833. 8.  
 6699. Ders., Beitr. z. Gesch. d. Reichsstadt Heilbronn. 1841. 8.  
 6700. (H. W. Harder), histor. Beschr. des Munots zu Schaffhausen. 1846. 8.  
 6701. Führer durch d. Dom od. d. Münsterkirche in Constanz. 1853. 8.  
 6702. J. Leichten, Badens Kriegs-Verfassung. 1815. 8.  
 6703. F. J. Herrmann, Beschr. d. Klosterkirche zu Schönthal. 1851. 8.  
 6704. Gesch. der Stadt Göppingen. 1840. 8.  
 6705. Gesch. des Klosters Anhausen. 1775. 8.  
 6706. J. A. Braun, Beitr. z. Gesch. v. Ellwangen. 1845. 4.  
 6707. Jac. Schvback, dissert. hist. de Saxonvm transportatione svb Carolo M. facta. 1748. 8.  
 6708. J. F. Muldener, hist. diplom. Nachrichten von Berg-Schlössern in Thüringen. 1752. 4.  
 6709. J. C. de Pogrell, vindiciae Avstriacae pro avrei velle-  
 ris ordine. 1738. 4.  
 6710. Mémoire pour Louis-René-Edouard de Rohan. 1786. 4.
- Bauer & Raspe**, Verlagsbuchh. (Jul. Merz) in Nürnberg:
6711. Zeitschr. f. d. Kulturgesch., herausg. v. Joh. Müller u. Joh. Falke. Februarheft. 1859. 8.
- Primbs**, Rechtspraktikant, in Nürnberg:
6712. Beschreib. d. Herzogth. Lottringen u. Savoien etc. 1690. 8.
- Dr. Friedr. v. Raumer**, geh. Regierungsrath, in Berlin:
6713. Ders., Gesch. der Hohenstaufen u. ihrer Zeit. 6. Bd. 1858. 8.
- H. Lempertz**, Inhaber der Firma J. M. Heberle in Köln:
6714. Ders., Bilderhefte z. Gesch. d. Bücherhandels. 1859. gr. 2.
- Mohr**, Divisionsarzt, in Nürnberg:
6715. 25 Landkarten von Matth. Seutter. gr. 2.
- Ludw. Graf Uetterodt** auf Schlofs Neuscharffenberg in Thüringen:
6716. H. E. Scriba, z. Gesch. d. ehem. Herrschaft Frankenstein. O. J. 8.  
 6717. J. L. Hesse, über d. Charakter Kaiser Günthers. 1784. 8.
- Chr. Fr. Müller'sche** Hofbuchh. in Carlsruhe:
6718. Franz Zell, Gesch. u. Beschr. d. Badischen Wappens. 1858. 4.  
 6719. Die Residenzstadt Carlsruhe. 1858. 8.  
 6720. Luc. Reich, d. Insel Mainau u. d. bad. Bodensee. 1856. 8.  
 6721. C. Reichard u. C. F. Bilharz, Adreskalender f. d. Residenzstadt Carlsruhe. 1858. 8.
- Historischer Verein in Mittelfranken** in Ansbach:
6722. 26. Jahresbericht. 1858. 4.  
 6723. Praesidi ill. excell. Domino I. B. De Andrian-Werburg diem natalem gratulatur Societas histor. medio-franconica. 1846. 4.
- Dr. Aschbach**, Professor, in Wien:
6724. Sylvester-Spenden e. Kreises v. Freunden vaterländ. Geschichtsforschung. 1858. 8.
- J. G. Heyse's** Verlag in Bremen:
6725. Th. Berck, über d. Bremische Güterrecht der Ehegatten. 1832. 8.  
 6726. J. F. Gildemeister, Beytr. z. Kenntnifs d. vaterländ. Rechts. 1. u. 2. Bd. 1806—8. 8.  
 6727. F. Donandt, Versuch e. Gesch. d. Brem. Stadtrechts. 2 Thle. 1830. 8.  
 6728. J. H. Lappenberg, Geschichtsquellen d. Erzstiftes u. d. Stadt Bremen. 1841. 8.  
 6729. E. H. Blendermann, d. gute Recht d. reform. Kirche. 1851. 8.  
 6730. Ders., Beitr. z. Verständig. über d. Lehre der in d. Brem. ref. Kirche geltenden Bekenntnifsschriften. 2. Hft. 1853. 8.  
 6731. J. M. Kohlmann, welche Bekenntnifsschriften haben in der Bremischen später reform. Kirche Geltung gehabt. 1852. 8.  
 6732. W. O. Dietlein, d. bremische Kirche. 1850. 8.  
 6733. Ders., d. ref. Kirche u. ihr Bekenntnifsrecht. 1850. 8.  
 6734. B. de Constant, Betr. über Constitutionen. 1814. 8.  
 6735. A. G. Deneken, d. Bremer Bürgermeister Daniel von Büren d. a. u. Daniel von Büren d. j. 1836. 8.  
 6736. Ders., biogr. Skizzen von merkw. Männern Bremens. 1837. 8.  
 6737. Ders., Rückblick auf d. ehemal. Zwinger am Ostthore in Bremen. 1829. 4.  
 6738. Goldschmidt, Volksmedizin im nordwestl. Deutschland. 1854. 8.



6739. J. H. Duntze, *Gesch. d. freien Stadt Bremen*: 4. Bd. 1851. 8.
6740. Ders., *Bremen unter französ. Gewaltherrschaft*. 1851. 8.
6741. H. W. Rotermund, *Verzeichn. v. d. verschied. Ausgaben der Schriften Dr. M. Luthers*. 1813. 8.
6742. Ders., *Verzeichn. v. d. verschied. Ausgaben der Schriften Melanchthons*. 1814. 8.
6743. H. Rump, *Vorlesungen über einige in d. Gesch. d. Deutschen hervortretende Züge d. Volks-Eigenthümlichkeit*. O. J. 8.
6744. Ders., *einige Gedanken über eine auf Nationalbildung berechnete Büchersammlung*. 1817. 8.
6745. Ders., *Vorlesungen, vornehmlich über d. Werth der Muttersprache u. d. Gesch.* 1824. 8.
6746. W. v. Kügelgen, *drei Vorlesung. über Kunst*. 1842. 8.
6747. J. G. Hoche, *Gesch. d. Statthalterschaft in den vereinigten Niederlanden*. 1796. 8.
6748. J. Oelrichs, *angelsächs. Chrestomathie*. 1799. 4.
6749. *System. Verzeichniß sämmtl. Bücher d. Bibliothek d. ärztl. Vereins in Bremen*. 1849. 4.
6750. *Alphab. Verzeichn. sämmtl. Bücher d. Bremer öffentl. Bibliothek*. 1. Hälfte. 1833. 8.
6751. E. Meyer, *de historia legum maritim. medii aevi celebrimarum*. (1824.) 4.
6752. J. N. Tiele, *d. Amtsentsetzung d. Pastors Peter Friedr. Detry*. 1852. 8.
6753. J. Smidt, *Beitr. z. Förderung d. Gemeinsinns*. 1. Heft. 1831. 8.
6754. *Der Bremer Schlüssel*. Nr. 1. u. 2. 1848. 8.
6755. *Brem. u. Verdisches Theolog. Magazin*, herausg. v. J. C. Velthusen. 1.—4. Bd. 1795—98. 8.
6756. G. A. Ruperti u. H. Schlichthorst, *commentat. philologicae*. Vol. I, III—V. 1794—97. 8.
6757. A. Th. Hartmann, *merkw. Beil. zu dem O. G. Tychsen's Verdiensten gewidmeten Werke*. 1818. 8.
6758. *Bericht über d. Resultate d. Verhandl. in Verfassungsangelegenh. d. fr. Hansestadt Bremen*. 1837. 4.
6759. H. W. Rotermund, *Fortsetz. u. Ergänz. zu Jöchers Gelehrten-Lexico*. 5. u. 6. Bd. 1816 u. 19. 4.
- J. A. Tyroff** in Nürnberg:
6760. Ders., *Wappenbuch d. Königl., Großherzogl. u. Herzogl. Sächs. Staaten*. 1.—6. Bd. 1852—58. 8.
- K. Rektorat des Ludwigs-Gymnasiums** in München:
6761. B. Niedermayer, *Matthias Abelin*. 1853. 4.
- Direktorium des k. k. Gymnasiums** zu Znaim:
6762. W. Royt, *d. Königinhofer Handschrift*. 1857. 4.
6763. K. Seyfs, *üb. d. Idee d. karoling. Kaiserthumes*. 1858. 4.
- Dr. Hertel**, pr. Arzt, in Augsburg:
6764. D. Langenmantel, *Hist. d. Regiments in d. H. R. R. Stadt Augspurg*. 1725. 2.
6765. *Eines Raths d. Stadt Augspurg erneu. Bau-Ordnung*. 2 Ex. 1750. 4.
6766. *Eines Raths d. Stadt Augsburg erneu. Heb-Ammen-Ordnung*. 2 Ex. 1750. 4.

6767. *Pflegordnung d. Stadt Augsburg*. 1779. 4.
6768. *Vergleich d. Jag Ordnung, Zwischen d. Stift vnd d. Stadt Augspurg*. 1609. 4.
6769. *Verzeichnus d. allhies. Reichs Stadt Augspurg alle Amter u. Dienst betr., welche von ged. Stadt Salarirt werden*. Pap. Hdschr. 17. Jahrh. 4.
6770. *Statuten, Decrete und Ordnungen, die Pfleg-, Vormund- u. Beystandschaften betr.* O. J. 4.
6771. J. M. Christell, *Kirchengesch. v. Augsburg*. O. J. 4.
6772. *Neu verbess. Schuster-Gesellenartikel*. 1805. 4.
6773. Th. Mayrhofer, *Rede bei Erhö. der Pfründnerzahl in der St. Jakobs-Pfründe*. 2 Ex. 1819. 8.
6774. *Fascikel, verschied. Augsburger Verordnungen enthaltend*. 4. u. 2.

**Aloys Henninger** in Frankfurt a/M.:

6775. *Otto Wallau's Reimchronik v. Oberursel*. 1847. 8.

**Franz Bock**, Conservator, in Köln:

6776. *Kirchenschmuck*. Redig. v. Laib u. Schwarz. 4. Bd. 5. Heft. 1858. 8.

**Jos. Thomann'sche Buchh.** (J. B. v. Zabuesnig) in Landshut:

6777. A. Wiesend, *topograph. Geschichte d. Kreishauptstadt Landshut*. 1858. 8.

**Société de la morale chrétienne** in Paris:

6778. *Dies., Journal*. Tome 8, Nr. 6. 1858. 8.

**Société française d'archéologie** in Paris:

6779. *Dies., Congrès, 26. Session à Strasbourg*. 5 Ex. 4.

**K. k. geographische Gesellschaft** in Wien:

6780. *Dies., Mittheilungen*. Redig. von F. Fötterle. 1. u. 2. Jahrg. 1857 u. 58. gr. 8.

**Ign. Seelos**, Maler, Bozen:

6781. *Statuto di Trento volgarizato*. 1714. 2.

6782. F. C. Zoller, *Gesch. u. Denkw. d. Stadt Innsbruck*. 1816. 8.

**F. Symon de Carneville**, k. b. Hauptm., in München:

6783. E. Fieffé, *Gesch. d. Fremd-Truppen im Dienste Frankreichs*. Deutsch von F. Symon de Carneville. 12. u. 13. Lief. 1859. 8.

**Anton Emmert** in Trient:

6784. *Catalogus cleri dioecesis Tridentinae ineunte anno 1859*. 8.

**Otto Wigand**, Verlagsbuchh. in Leipzig:

6785. F. W. Ebeling, *d. deutsch. Bischöfe*. 2 Bde. 1858. 8.

6786. *Maxka, d. Sage v. Heilingsfels*. 1857. 12.

**T. O. Weigel**, Buchh., in Leipzig:

6787. H. Otte, *archäol. Wörterbuch*. 1857. 8.

6788. Ders., *Glockenkunde*. 1858. gr. 8.

6789. Ders., *archäol. Katechismus*. 1859. gr. 8.

6790. J. Heller, *prakt. Handb. f. Kupferstichsammler*. 2. Aufl. 1850. 8.

6791. A. v. Eye, *Deutschland vor 300 Jahren*. 1. u. 2. Lief. 1857. gr. 2.

6792. H. Leibnitz, *d. Organis. d. Gewölbe*. 1855. 8.

6793. Ders., *d. röm. Bäder bei Badenweiler*. 1856. gr. 4.



6794. J. A. Messmer, üb. d. Urspr., die Entwickel. u. Bedeut. d. Basilika i. d. christl. Baukunst. 1854. 8.  
 6795. V. Statz, mittelalt. Bauwerke nach Merian. Heft 1—3. 1856. gr. 8.  
 6796. Aeg. Müller, Anno II. d. Heilige. 1858. 8.  
 6797. A. Fraustadt, d. Wahlstatt v. Keuschberg. 1858. 8.  
 6798. H. Rückert, Lehrb. d. Weltgeschichte. 2 Thle. 1857. 8.  
 6799. G. W. Spieker, Gesch. d. Reform. in Deutschl. 1. Bd. u. 2. Bds. 1. Abth. 1847—48. 8.

6800. Das deutsche Volk. XXII. Bd. 1857. 8.

**Rud. Weigel**, Kunst-, Buch- u. Landkartenh. in Leipzig:

6801. C. Becker, Leben und Werke des Bildhauers Tilmann Riemenschneider. 1849. 2.  
 6802. Archiv f. d. zeichn. Künste. Herausg. von Rob. Naumann, unter Mitwirk. von Rud. Weigel. 2.—4. Jahrg. 1856—58. 8.  
 6803. Rud. Weigel, suppléments au Peintre-Graveur de Adam Bartsch. T. I, 1843. 8.

**Hahn'sche Hofbuchh.** in Hannover:

6804. J. Ch. A. Heyse's Fremdwörterbuch, herausg. v. C. A. F. Mahn, 2. Lief. 1859. 8.

**K. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale** in Wien:

6805. Dies., Mittheilungen. Redact.: K. Weifs. III. Jahrg. Dec. 1858. gr. 4.

**Redaction der numismat. Zeitung** in Weilsensee:

6806. Dies., numismat. Zeitung. Nr. 23 u. 24. 1858. 4.

**Carl von Salza**, Oberappellationsrath, in Dresden:

6807. Ders., Regesten des Geschl. Salza. Mit handschr. Zusätzen v. Herausg. 1858. 8.

**Direction des Lyceums** zu Constanz:

6808. Nicolai, J., Beitr. z. Gesch. d. Insel Reichenau. 1843. 8.  
 6809. F. Stettner, üb. d. Wichtigk. und Erklär. der Ortsnamen. 2 Hfte. 1845 u. 47. 8.  
 6810. J. N. Schmeißer, Bemerk. z. d. Germania d. Tacitus aus dem Nibelungenliede etc. 1853. 8.  
 6811. Ders., üb. d. Ursprung d. deutsch. Schauspiels. 1854. 8.  
 6812. J. E. Wörl, Bericht üb. e. Anzahl i. J. 1849 aufgefunden. röm. Münzen. 1857. 8.

**J. B. Metzler'sche Buchh.** in Stuttgart:

6813. Germania. Herausg. v. Frz. Pfeiffer. III. Jahrg. 4 Heft. 1858. 8.

**Dr. K. Klüpfel**, Universitätsbiblioth., in Tübingen:

6814. Ders., literar. Wegweiser. 3. Nachtr. 1858. 8.

**Dr. G. Bärsch**, geh. Regier.-Rath, in Koblenz:

6815. Ders., d. Moselstrom von Metz bis Coblenz. 1841. 8.

**von Rosen**, Regierungsassessor, in Koblenz:

6816. C. v. Rosen, die Glasgemälde der St. Marienkirche zu Stralsund. O. J. 8.

**Comité Flamand de France** in Dünkirchen:

6817. Dass., Bulletin. Nr. 12. 1858. 8.

**Rektorat des k. Maximilians-Gymnasiums** zu München:

6818. J. G. Beilhack, der Humorist und Satiriker Johannes Nariscus. 1851. 4.

6819. Frz. Steininger, z. Erinner. an Dr. Franz v. Paula Hocheder. 1856. 4.

6820. A. Fischer, d. Theologie d. Divina Commedia. 1857. 8.

### III. Für die Kunst- und Alterthums-sammlung.

**F. Eisenbeis** in Bayreuth:

2667. Grundrifs der Stadt Nürnberg v. J. 1732.

**Dr. Fr. Vogt**, Landgerichtsphysikus, in Würzburg:

2668. Gräfl. Oettingen'sche Silbermünze v. J. 1534 u. Venetianische Silbermünze v. 17. Jhd.

**Fleischmann**, Fabrikant, in Nürnberg:

2669. 2 Abdrücke von Medaillen in Papiermaché.

**J. Jac. Huth**, Kaufmann, in Leipzig:

2670. 8 Originalsiegel von Wachs und 3 von Papier.

2671. 8 Lackabdrücke und Gypsabgüsse von Siegeln aus dem Stadtarchiv zu Leipzig.

**C. Kühn**, Hofopernsänger, in Dessau:

2672. Druckprobe mit gemalten Randverzierungen v. 15. Jddt.

**Trowitsch**, Hofbuchdrucker, zu Frankfurt a/O.:

2673. Siegelstock der Direction der Nationaldomänen aus der Zeit der französ. Revolution.

2674. 2 russische u. 1 französ. Kupfermünze.

**G. Hauser**, k. Lehrer an der Landw.- u. Gewerbschule, zu Nördlingen:

2675. 2 sogenannte Händleinspfennige v. 14. Jhd.

2676. 2 bayr. Silberpfennige v. 14. Jhd.

2677. 2 Silbermünzen v. Pfalzgraf Rudolf I.

**Dr. Andresen**, Bibliotheksconservator a. germ. Museum:

2678. 4 Landkarten v. 17. u. 18. Jhd.

2679. 2 Ansichten aus Nürnberg, Fdzchg. v. 17. Jhd. und Kpfstich. v. J. A. Graff.

2680. 2 Kupferstiche v. Lefehre nach Titian u. Tintoretto.

2681. Copie der Skizze zu dem Holbein'schen Familiengemälde des Thomas Morus, v. Chr. v. Mechel. 1787.

**Fürsattel**, Büreaudiener am german. Museum:

2682. Künstlich gearbeiteter Schlüssel.

**Gruber**, Hausmeister am german. Museum:

2683. Verzierter Untersatz zu einem Bügeleisen v. 18. Jhd.

**Ungenanter** in Nürnberg:

2684. Die Legende d. h. Dominikus, Hlzschn. v. Gg. Glockenton.

**Albert Förderreuther**, Kaufmann, in Nürnberg:

2685. Tyroler Silbermünze v. 1650.

**Storch & Kramer**, Buch- u. Kunstverlag, in Berlin:

2686. „Herzog Albrecht v. Preußen nimmt das h. Abendmahl zum ersten Mal nach evangel. Ritus.“ Farbendruck nach L. Rosenfelder von Storch & Kramer in Berlin.

**Dr. Petermann** in Nordhausen:

2687. Altgerm. Steinhammer von Grünstein.

**Dr. Andresen**, Bibliotheksconservator a. germ. Museum:

2688. Gott Vater mit dem Leichnam Christi, Kupferst. eines niederländ. Meisters nach Cesare d'Arpino.



- Dr. G. Schmitt** in Zeilitzheim :  
2689. Ein bei Kolitzheim ausgegrabenes Grabgefäß von gebranntem Thon.  
**Joh. Zeltner**, Fabrikant, in Nürnberg :  
2690. Künstlich geschnitzter Pfeifenkopf v. 18. Jhd.  
**Köchert**, Privatier, in Nürnberg :  
2691. Goldwage mit Futteral, 17. Jhd.  
**Dr. Reufs**, qu. Professor, in Nürnberg :  
2692. Ein als Einschlafungsmittel gebrauchter Ammonit.  
**Spaarmann** in Meurs :  
2693. 2 Gedächtnisblätter zur Jubelfeier der Besitzergreifung der Grafschaft Meurs durch Preußen. 1852.  
**E. Bosch**, Gehülfe am germ. Museum :  
2694. Gendersches Siegel v. 16. Jhd.  
**Ungenanter** in Nürnberg :  
2695. Porträt des J. M. Wackenfels, Kpfrst. v. Ae. Sadeler.  
**Ig. Seelos**, Maler, in Bozen :  
2696. 4 Holzschnitte aus dem Wappenbuche von J. Amman und anderen durch dens. illustrierten Werken.  
2697. 3 Holzschnitte von anderen Meistern aus Werken des 16. Jhdts.  
2698. Marionetten-Theaterzettel für Wien v. 18. Jhd.  
2699. 14 Kupfermünzen vom 18. u. 19. Jhd.  
2700. Zwanziger von 1756 und 5 andere kleine Silbermünzen vom 18. u. 19. Jhd.  
**Wimmer**, Spielkartenfabrikant, in Nürnberg :  
2701. Italienische Spielkarte vom 16. Jhd.

2702. 24 Blätter eines deutschen Kartenspiels vom 18. Jhd.  
**H. Bauer**, Dekan, zu Künzelsau :  
2703. Stammbaum der Freiherren v. Hürnheim, entworfen von H. Bauer, Dekan.  
**L. Kappelmeyer**, Kaufmann, in Nürnberg :  
2704. Ein Fleischermesser von 1664.  
**Pickert**, kgl. Hofantiquar, in Nürnberg :  
2705. Das Nürnberger Wappen, Holzschn. vom 16. Jhd. N. Abdr.  
**Ungenanter** in Nürnberg :  
2706. Copie von H. Aldegrevers Fahnenräger in Federzchg. von G. W. 1595.  
**Magistrat der Stadt Strafsburg** :  
2707. Copie eines Theils des Aufrisses vom Strafsburger Münster, Federzchg.  
**H. Gröfslor und O. Törtsch** in Naumburg :  
2708. Eine Sammlung von 92 Siegeln v. 18. u. 19. Jhd.  
**v. Kraatz-Koschlaw**, Lieutenant im 2. Dragonerregiment zu Landsberg a/W. :  
2709. Westphälische Silbermünze v. 13. Jhd.  
2710. Göttinger Silbermünze v. 16. Jhd.  
2711. Messingjeton v. 17. Jhd. u. Augsburg. Pfennig v. 1782.  
**Jos. Maria Wagner** in Wien :  
2712. Caricatur auf Napoleon I.  
**Dr. Ebersberger**, prakt. Arzt, in Nürnberg :  
2713. Der unter der Kreuzeslast niedersinkende Christus, Holzstatuette v. 17. Jhd.

## Chronik der historischen Vereine.

Für die Sprache und Literatur, die Mythologie, die Geschichte der einzelnen Wissenschaften enthält die Zeitschrift *De Vrije Fries* in Bd. I: Aanstelling van Suffridus Petrus tot Historieschrijver van Friesland (1590), door W. W. Buma. — Eene lijst en korte opheldering van eenige Friesche woorden, spreekwijzen en spreekwoorden, door R. Posthumus (fortges. in folg.) — Gedachten bij het lezen van het *Idioticon Frisicum* etc., door W. Wassenbergh, van M. Hettema. — Proeve van de taal, zoo als dezelve op het eiland Schiermonnikoog gesproken wordt, door R. Posthumus. — In Bd. II: Angelsaksische bezweringsformulieren, door A. Telting. — Beschrijving van een zeldzaam voorkomend werkje van Johannes Bogermann, Predikant to Leeuwarden, door J. G. Ottema. — Bijdrage van Mr. Daam Fockema, over den geschiedschrijver Cornelius Tacitus. — Over het leven van Suffridus Petrus Leovardiensis, door J. G. Ottema. — In Bd. III: Overzicht over de Rune-literatuur, door M. de Haan Hettema. — Iets over de grammaticale beoefening der Friesche taal in haren geheelen omvang, door A. Telting. — Iets over de verschillende uitgaven der Frisia, van Martinus Hamconius, door J. Dirks. — In Bd. IV: Wobbel fen Smelle-Je, door J. G.

van Bloom. In Bd. VII: Verslag van een handschrift, nageleaten door den Heer F. D. Fontein, door J. van Leeuwen. — Betoog, dat de eerste druk van de oude Friesche Wetten, bezorgd door Heer Hidde Cammingha, omstreeks den jare 1484 is gedrukt te Leeuwarden. Als eene nieuwe bijdrage tot de geschiedenis van de Boekdrukkunst in Nederland etc. medegedeeld door W. Eekhoff. — In Bd. VIII: Voorlezing over de grondslagen van de orthographie der Friesche taal, door J. H. Behrens. —

Für die Baukunst, Archäologie, für die Münz- und Siegelkunde, in Bd. I: Penningkunde, door A. Deketh. — Geschiedkundige beschrijving van eene zilveren medaille of Frieschen gelegenheidspenning voor Michiel Högelcko, door W. Eekhoff. — Beschrijving van een oud sigillum secretum der stad Leeuwarden, door A. Telling. — In Bd. II: De kerk te Terkaple van binnen, door A. v. Halmael en M. de Haan Hettema. — In Bd. III: Grafsteen van eenen Frieschen ruiter, gevonden in Engelland, door C. Leemans. — Bijdragen tot de Penningkunde van Friesland, door J. Dirks. — De Grafombe van Viglius ab Aytta, in de St. Bavo kerk te Gent, en zijne betrekking tot dese kerk, door J. Dirks. — In Bd. IV:



Bijdragen tot de Munt- en Penningkunde van Friesland, door J. Dirks. — In Bd. V: Opgraving en bewaring van oudheden, door M. de Haan Hettema. — Berigt omtrent eene muurschildering in de Sint-Martens kerk te Bolsward, door M. de Haan Hettema. — Beschouwing van den bouwtrant van eenige kerken in Friesland, door Eyck tot Zuilichem. — Over den St. Martens-steen te Bolsward, door Dr. J. F. Janssen. — Het hunebed te Rijs, in Gaasterland, door Dr. Janssen. De Gildehoren en het Grootveerschippers-Gild de Harlingen. — Drinkhorn van het Sint Antonis-Gild. — In Bd. VI: Nog iets over het hunebed te Rijs, in Gaasterland, door Dr. Janssen. — Aanteekeningen omtrent den grafkelder te Wieuwerd en de natuurlijke mummiën, daarin voorhanden, door Dr. J. Ledder. — In Bd. VII: Hunnebedden in Denemarken.

Die Handelingen derselben Gesellschaft, die uns in ihrer ganzen Reihenfolge gleichfalls vorliegen, enthalten die Berichte über die Gesellschaftsangelegenheiten. — Außerdem hat diese Gesellschaft noch herausgegeben: Oude Friesche Wetten. Eerste Deel, Leeuwarden 1846. Inhalt: Hunsingoër regt; Rustringer regt; Broekmer regt; Emsiger regt, 1. Codex u. 2. Codex. Tweede Deel, eerste Stuck, 1847: Jus Municipale Frisonum; Boetregisters; geestelijke regten; Willekeuren; lex Frisionum.

Ferner: Eenige gedenkveerdige Geschiedenissen, tot narichtinge der nakomelingen, sommarischer wijze beschreven, door Fr. van Vervow etc. — Proeliarius of Strijdboek, bevattende de jongste oorlogen in Friesland, in het iar 1518, beschreven door broeder Paulus Rodolphi, van Rixtel (Johannes Gruyter). Leeuwarden 1855. — Worperi Tyaerda ex Renismageest Prioris in Thabor Chronicorum Frisiae, libri tres. — Oude Friesche Kronijken, Leeuwarden 1853. Inhalt: Thet freske rijm; (als Anhang) nagelatene aanteekeningen van wijlen den Heer Ecco Epkema; (als Einleitung)

Levensschets van Ecco Epkema. Gesta Fresonum. — Die olde Freesche Cronike. — Gesta Frisiorum. M. Alvini tractatus. — Jancko Douvema's Geschriften: boek der Partijen; articulen van foerverantvording; instructie an sijn wijff; tractat van sijner bekenscop; handel sedert 1620. — Friesch jierboeckjen, 1830—35 (enthält verschiedene kleinere Beiträge zur Geschichte des Landes und der Sprache). Kronijk van het historisch Genootschap gevestigd te Utrecht; dertiende Jaargang 1857. Enthält außer Gesellschaftsangelegenheiten an historischen Beiträgen in I. Vergadering: Uitspraak van bisschop Jan van Diest in de geschillen tusschen den graaf van Bentheim en den heer van Steinfurt. — Twisten tusschen den bisschop van Utrecht en den heer van Wisch in 1490. — Vergad. II: Stadregt van Zwolle en Kampen. — Vergad. VI: Bijdragen over het geschutwезen in 1543. — Vergad. VIII: Lijst van uitgeslotenen uit het General-Pardon, 1574. — Twee stukken van bisschop van Utrecht, Andreas van Cuyk, 1131. — Vergad. IX: Fundatiebrief van het Ewouts-gasthuis te Wyk, bij Duurstede (1400). — Vergad. X: Begiftigers en bezittingen van het Carthuiser-convent bij Utrecht. — Vergad. XI: Utrechtsche stukken van 1587. — Petrus Gellius Faber de Bouma, hofpredikant te's Gravenhage, 1584. — Vergad. XII: Overstroming van 1570 etc. — Jaargang 1858; Vergad. I: Stukken betrekkelijk den inval van Graaf Hendrik van den Bergh in de Veluwe, 1624. — Vergad. II: Aarden wallen uit den Heiden-schen tijd. — Vergad. VIII: De Heeren van Cuyk, geen Burggraven van Utrecht. — Vergad. IX: Oude doopvonten. — Bronnen voor de vroegste geschiedenis des Vaderlands. — Vergad. X: Handschrift over de Leycestersche twisten te Utrecht, 1587—1588. — Vergad. XI: Extract uit het stads Amsterdam oncostboek. — Vergad. XII: Geschillen met don Juan van Oostenrijk, 1577.

## Nachrichten.

### Literatur.

#### Neu erschienene Werke

15) Der Kampf um das Reich zwischen dem römischen König Adolf von Nassau und Herzog Albrecht von Oesterreich, dargestellt von Dr. L. Schmid, Hauptlehrer an der Realanstalt in Tübingen. Tübingen, Verlag und Druck von L. Fr. Fues. 1858. 136 Stn. 8.

Eines der wichtigsten Momente der deutschen Geschichte, die Schlacht bei Gölheim im J. 1298, bildet den Inhalt der vorliegenden mit Fleiß und Gründlichkeit abgefaßten Schrift. Neue, zuverlässige Quellen sind der Darstellung zu Grunde gelegt, die Lücken, die sich in andern Geschichtswerken finden, sind ausgefüllt, und von der einseitig-parteiischen Auffassung anderer Historiker findet sich Nichts. Das Buch zerfällt in drei Abschnitte, denen eine kurze Einleitung in die

Lage des Reichs am Ende des 13. Jahrhunderts vorangeschickt ist; im ersten Abschnitt werden die hervorragendsten Anhänger der beiden kriegführenden Fürsten aufgezählt, die numerische Stärke und die Zusammensetzung ihrer Truppen besprochen und daran einige interessante Bemerkungen über die Fechtart und taktische Verwendung der Truppen im Mittelalter geknüpft; der zweite Abschnitt enthält eine Schilderung der Operationen unmittelbar vor der Schlacht bei Gölheim, die dann selbst im dritten und letzten Kapitel in eben so anziehender als anschaulicher Weise beschrieben wird.

16) Réliquaire byzantin de Limbourg-sur-Lahn — par l'Abbé Ibach, vicaire de la cathédrale de Limbourg. Paris, librairie archéologique de Victor Didron. 1858. 4. Mit 3 Stahlstichen.

Reich ausgestatteter Sonderabdruck aus den bekannten „Annales archéologiques“ von Didron aîné, für



welche der gelehrte Herr Verfasser das interessante, aus dem 10. Jahrhundert datierte Kästchen hatte beschreiben und abbilden lassen. Die Beschreibung gibt Aufschlüsse, welche auch im Allgemeinen für die Kunstgeschichte von Wichtigkeit sind; die Abbildungen zeichnen sich durch stilgetreue Wiedergabe des Originals aus.

17) Friesische Sagen und Erzählungen von C. P. Hansen auf Sylt. Altona, Wendeborn'sche Buchhandlung. 1858. 8. 194 Stn.

18) Sagen und Bilder aus Westfalen. Gesammelt und herausgegeben von Gisbert Freiherrn Vincke. Zweite vermehrte Auflage. Hamm, Druck und Verlag von Gustav Grote. 1857. 8. 574 Stn.

Der Verfasser des ersteren Werkes sucht angesichts seiner durch Meeresfluthen dem Untergange geweihten Heimath wenigstens deren geistiges Eigenthum auf die Zukunft hinüberzueretten. Er führt mit unmittelbarster Anschauung uns in ein Land, dessen Wirklichkeit fast so seltsam und märchenhaft erscheint, wie die Sagen selbst, darin noch zahlreiche Erinnerungen aus der heidnischen Zeit, überhaupt Zustände und Anschauungen sich erhalten haben, deren Ursprünglichkeit äußerst anziehend und lehrreich ist.

Das zweite Werk besteht aus einer Sammlung von älteren und neueren, herausgegebenen und bisher noch nicht herausgegebenen Gedichten, welche westfälische Sagen und Geschichten behandeln. Wir finden darunter die bekanntesten Namen der neueren Dichter.

19) Die Bekehrung des norwegischen Stammes zum Christenthum, in ihrem geschichtlichen Verlaufe quellenmäßig geschildert von Dr. Konrad Maurer, ord. Prof. des deutschen Rechtes an der Münchner Hochschule. Bd. I. München, Christian Kaiser. 1855. 8. XII u. 660 Stn. Bd. II. 1856. VI u. 732 Stn.

Der Verfasser ist durch seine Darstellungen und Forschungen über die Geschichte des nordischen Alterthums und insbesondere des nordgermanischen Rechtes schon bekannt genug, um auch für dieses Werk der Theilnahme aller Geschichtsfreunde gewiss zu sein. Wir wissen, daß derselbe keine Arbeit und Mühe, auch keine Kosten und Opfer scheut, sich auf diesem Gebiete der Geschichtswissenschaft eine selbständige und lebensvolle Anschauung und die sicherste Kenntniß aller Zustände zu erwerben. Der erste Theil des vorliegenden Werkes enthält die äußere Geschichte der Bekehrung, die ersten Berührungen des norwegischen Stammes mit dem Christenthum, die ersten Bekehrungsversuche in Norwegen und Island, die Bestrebungen des Königs Olaf Trygvason als Verkünders des Christenthums, endlich die Befestigung des Christenthums in den Landen norwegischen Stammes, insbesondere durch den ernsten Willen des Königs Olaf Haraldson. Der zweite Theil gibt uns die innere Geschichte der Bekehrung, schildert die religiösen Zustände des nordischen Heidenthums, den Kampf des Christenthums mit dem Heidenthume und die religiösen Zustände unmittelbar nach der Bekehrung. Die Anhänge schildern die Feldzüge der Öttonen in Dänemark, geben Beiträge zur Chronologie der nor-

wegischen Geschichte, die Bischofsreihen der späteren norwegischen Kirchenprovinz und ein Verzeichniß der benützten Quellenausgaben.

20) Die Hohenlohischen Siegel des Mittelalters. Mit Abbildungen. (Besonderer Abdruck aus dem I. Hefte des „Archives für hohenlohische Geschichte“). Von Jos. Albrecht. Oehringen, Druck von Ph. Baumann. 1857. gr. 4. 94 Stn. u. VII Taf. m. Abbildungen.

Nach einer allgemeineren Einleitung über die Sphragistik, vorzugsweise über ein sphragistisches System, und einem Bericht über das bis jetzt als ältestes bekannte hohenlohische Siegel mit der Umschrift: *cnvradi*, werden die hohenlohischen Siegel nach den verschiedenen Linien chronologisch vorgelegt. Vorauf gehen die Siegel I. der Linie Hohenlohe-Weikersheim, und zwar A. der noch blühenden Linie, B. der erloschenen Linie Röttingen, C. der erloschenen Linie Schillingsfürst. Dann folgen die Siegel II. der Linie Hohenlohe-Braunegg, und III. Hohenlohe-Hohenlohe. Den hohenlohischen Siegeln sind in einem Anhang zwei Siegel von Herren von Langenburg zugefügt, welche Familie mit den ältesten Hohenlohen in naher Verwandtschaft stand, da die langenburgischen Besitzungen nach dem Erlöschen des Geschlechts an letztere übergiengen, und diese im J. 1558 auch das langenburgische Wappen dem ihrigen einverleibten. Sehr interessant ist das vorgelegte sphragistische System, dessen nähere Besprechung an dieser Stelle wir uns des Raumes wegen jedoch versagen müssen.

21) Das Kloster des heiligen Petrus auf dem Lauterberge bei Halle und die ältesten Grabstätten des erlauchten sächsischen Fürstenhauses, zur Feier der Einweihung der durch Se. Majestät König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen restaurirten Klosterkirche nebst Grabstätten, auf Befehl Sr. Majestät des Königs Johann von Sachsen herausgegeben von Gustav Köhler. Dresden, Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von C. C. Meinhold und Söhne. 1857. 4. 64 u. 85 Stn.

Das Werk besteht aus zwei größeren Abtheilungen, von denen die erste in vier kleinere Abschnitte zerfällt. Der erste derselben behandelt die Geschichte des vom Grafen Dedo von Wettin 1124 gegründeten Klosters; der zweite beschreibt die Grabstätten der Präbste und Laien, mit einem Bericht über die Eröffnung derselben im J. 1856; der dritte beschäftigt sich mit den Grabdenkmälern der Vorfahren des Wettinischen Hauses und der vierte endlich veröffentlicht dreizehn der ältesten Urkunden aus dem Jahre 1228 und 1229. — Die zweite Abtheilung enthält die lateinische Chronik des Presbyters Konrad, welche die Geschichte des Klosters bis zum Jahre 1225 erzählt.

22) Sebastian Franck und deutsche Geschichtsschreibung. Beitrag zur Culturgeschichte vorzüglich des XVI. Jahrhunderts. Von Hermann Bischof. Eine von der philosophischen Facultät zu Tübingen gekrönte Preisschrift. Tübingen, Druck und Verlag von Ernst Riecker, 1857. 8. 296 Stn.

Ueber die Tüchtigkeit dieser Schrift hat die philosophische Fakultät zu Tübingen ihr schlußgültiges Urtheil schon



abgegeben. Der Verf. stellt in der ersten Abtheilung die Geschichte der historiographischen Arbeiten Franck's dar, entwickelt dessen Begriff von Geschichtswissenschaft und die Tendenz seiner geschichtlichen Werke, die von ihm beutzten Quellen und die dabei angewendete Kritik, prüft dann des Geschichtschreibers geschichtliche Treue, seine historische Oekonomie, seine Sprache. In einer zweiten Abtheilung entwickelt er Franck's Stellung und Zusammenhang mit seiner Zeit und seinen Zeitgenossen, sein Verhältniß zur Reformation, seine Spekulation und Geschichtsauffassung, seine Ideen über Ursprung, Entwicklung und Bestimmung der Menschheit, seine Auffassung des Alterthums und des Mittelalters.

23) Die evangelische Haupt- und Pfarrkirche zu St. Elisabet. Denkschrift zur Feier ihres 600jährigen Bestehens, im Auftrage des Magistrats zu Breslau aus den Quellen bearbeitet von J. C. H. Schmeidler, Probst zum heiligen Geist und Pastor zu St. Bernhardin. Mit vier Illustrationen. Breslau, 1857. Verlag von Josef Max u. Comp. 8. 225 Stn.

Die vorliegende Monographie, für die Kirchengeschichte Breslau's wie für die Kunstgeschichte Schlesiens von gleich großer Bedeutung und in allen Partien auf gründliches Quellenstudium gestützt, behandelt zunächst die früheste Geschichte der Elisabetkirche bis zum Jahre 1253, als wo sie ihre jetzige Gestalt erhielt; läßt dann eine Beschreibung ihres Zubehörs an Gütern, Schenkungen und liegenden Gründen folgen, des Gebäudes selbst mit seinen zahlreichen Altären und Kapellen, in einer sehr detaillierten Ausführung, wie es vor der Reformation war und wie es jetzt ist; Betrachtungen über das Patronatrecht der Kirche, wie über die Verwaltungszustände der früheren Jahrhunderte reihen sich daran an, und den Schluß des Werkes bildet eine Geschichte der einzelnen Pfarrer und der ihnen untergebenen Gemeinde.

24) Geschichte des regulirten lateranensischen Chorherrenstifts des heiligen Augustin zu Reichersberg in Oberösterreich, von Bernard Appel, regulirtem Chorherrn und Novizenmeister desselben Stiftes. Linz, 1857. Druck von J. Feichtinger's Erben. 8. 320 Stn.

Eine eigentliche zusammenhängende Geschichte dieses Stiftes ward bisher noch immer vermifft. Das von Christoph Gewalt 1611 herausgegebene Chronicon reicht nur bis zum Jahre 1194, und die Monumenta boica, wie das 1856 erschienene Urkundenbuch des Landes ob der Enns enthalten wohl die wichtigeren Urkunden aus der älteren Zeit, aber keine eigentliche Geschichte. — Es hat die vorliegende, auf reiches Quellenmaterial gestützte Schrift übrigens keinen einseitig localen Charakter, manche dunkle Partie der bayerischen und österreichischen Geschichte erhält durch sie eine hellere Beleuchtung. Sie zerfällt in acht Abschnitte, welche nacheinander die Gründung des Stifts im Jahre 1084, das Leben der einzelnen Probste und die Schicksale des ihnen untergebenen Klosters bis zur Gegenwart behandeln. Den Schluß bildet ein chronologisches Verzeichniß der Probste.

25) Das germanische Runen-Fudark, aus den Quellen kritisch erschlossen und nebst einigen Denkmälern zum ersten Male erklärt. Ein sprachwissenschaftlicher Beitrag zur ältesten Cultur-Geschichte des europäischen Central-Volkes, von Franz Joseph Lauth, Professor am kgl. Wilhelms-Gymnasium zu München. Mit einer lithographirten Tafel. München, 1857. Eigenthum des Verfassers. 8. 186. Stn.

Das Werk hat den Zweck, die Ordnung des Fudark zu enträthseln und die graphische Verwandtschaft, sowie den Zusammenhang der Runen mit der semitischen Schrift urkundlich nachzuweisen. Zu diesem Behufe gibt der Verfasser zunächst einen gedrängten Ueberblick über die gesammte Runenliteratur von Claus Wormius an und geht dann, nach einigen allgemeinen Bemerkungen über die Natur und Verbreitung der Runen, zur Hauptaufgabe der Untersuchung über: zur Erklärung der einzelnen Runendenkmäler und Herstellung eines sicheren Grundes und Bodens für dieselbe. Als Ergebniß der Untersuchung stellt sich Folgendes heraus: Vom nordischen Fudark sei nicht, wie meistens bisher geschehen, auszugehen, vielmehr setze dasselbe ein älteres Runenalphabet voraus; die Runen seien ursprünglich griechische Buchstaben gewesen, und, weil die Griechen ihre Schrift von den semitischen Völkern erhalten, so sei die Verwandtschaft der Runen mit der semitischen Schrift erwiesen.

26) Alterthümer und Denkwürdigkeiten Böhmens. Mit Zeichnungen von Josef Hellich und Wilhelm Kandler. Beschrieben von Ferdinand B. Mikowec. Prag, Kober u. Markgraf. I. Lief. 1858. qu. fol.

Das Werk beabsichtigt, Ansichten der denkwürdigsten Burgen, Vesten, Kirchen- und Stadtbauten, Abbildungen der wichtigsten Grabmäler und Monumente, Bildnisse berühmter Männer und Frauen aus Böhmens Vorzeit, Copieen der hervorragendsten Werke der alten Malerei und Sculptur u. s. w. zu geben. Es ist auf 12 Lieferungen (zu 56 Neukreuzer) angelegt. Jede Lieferung enthält 3 Stahlstiche und 2—2½ Bogen Text. Die vorliegende enthält: Otakar's Grab im Dom zu Prag, die Ruine Kokorin und die St. Stephans-Kirche auf der Neustadt Prag.

27) Kirchenschmuck, ein Archiv für weibliche Handarbeit. Herausgegeben unter der Leitung des chrsitlichen Kunstvereins der Diöcese Rottenburg. Redigirt von Pfarrer Laib und Pfarrer Dr. Schwarz. Druck und Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung. Expeditionsfirma: Verlag der Frauenzeitung in Stuttgart. 1857—58. 4.

Dieses Werk, das fast in Form eines Modejournals erscheint, doch überall an die Resultate der Wissenschaft anknüpft, thut mit Entschiedenheit und, wie die Correspondenzen in demselben zeigen, auch mit Erfolg den Schritt, die kirchliche Gewandung wieder zur Würde, Bedeutsamkeit und Schönheit des Mittelalters zurückzuführen. Es wird in 2 Bänden oder 12 Heften jährlich herausgegeben, mit 24 Bogen Text, 12 Farbendruckten und 12 großen Mustertafeln. Der Preis des Bandes ist 2 Thlr.



28) Die Basilika in Trier. Deren Geschichte und Einweihung zur evangelischen Kirche am 28. Sept. 1856. Mit Stahlstichen. Trier, 1857. Verlag der Fr. Lintz'schen Buchhandlung. 8. 40 Stn.

Wenn auch Gelegenheitschrift und einen Theil des Inhalts der neueren Feier widmend, behandelt sie im größeren doch die Geschichte und die Architektur des in Rede stehenden Baues, der als eins der merkwürdigsten Denkmäler der Vorzeit in dieser kleinen Monographie uns näher tritt, durch seine Bedeutsamkeit aber auch die Schrift uns nahe legt.

29) Böhmen und Mähren im Zeitalter der Reformation von Anton Gindely. I. Geschichte der böhmischen Brüder. Erster Band. 532 Stn. 8. Zweiter Band. 515 Stn. Prag, Carl Bellmann's Verlag, 1857. 1858.

Das hier beabsichtigte umfassende Werk wird in seiner Vollständigkeit einen werthvollen, unentbehrlichen Beitrag zur Geschichte der Reformation, wie insbesondere zur Geschichte jener beiden Länder bilden. Der uns vorliegende erste Theil umfaßt in seinen 2 Bänden die Geschichte der böhmischen Brüder, welche um 1450 auftraten und den eigentlichen Kern der Bestrebungen des Hufs trotz einigen abenteuerlichen Ausschweifungen, nach des Verfassers Meinung, erfafst hatten. Sie drückten vom Momente ihrer Entstehung als die wahren Repräsentanten des nationalen Hussitentums bis zum Tode ihres letzten Meisters, des Comenius, 1450—1671, der Geschichte ihres Landes das eigenthümliche Gepräge auf und haben sich als Hauptfaktor an allen Bewegungen betheiligte, die das 16. und 17. Jahrh. erschüttert haben. Der Verfasser hat zu seinem Werke alle ihm geöffneten Archive auf's Gründlichste benutzt. Er beginnt seine Darstellung vom Jahr 1434 mit der Spaltung der böhmischen Nation in Katholiken, Utraquisten und Taboriten, berichtet dann über die Schicksale der Brüder zur Zeit des Georg Podiebrad und des Königs Wladislaw, über die Zeit Ferdinand's, des schmalkaldischen Krieges und Maximilian's II. Der zweite Band in seiner ersten Hälfte umfaßt den Zeitraum von 1564—1576, unter Rudolf II, in der zweiten die Zeit von 1577 bis 1609 und gibt in den Beilagen den Majestätsbrief und einen Vergleich zwischen Katholiken und Utraquisten.

#### Aufsätze in Zeitschriften.

Hameln'sche Anzeigen: 1859, 5. Stück. Hameln und der 30jährige Krieg.

Histor. polit. Blätter: 42. Bd. 12. Heft. Die Kirchenmusik und das tridentinische Concil.

Börsenblatt für den deutschen Buchhandel: 1858, Nr. 153. Die kölnischen Buchdrucker des 15. Jhdts.

Didaskalia: Nr. 15 ff. Der Hörselberg. Mit Bezug auf Tannhäuser und den Wartburgkrieg. — Beitrag zur Familiengeschichte Göthe's. (Ph. Dieffenbach.) Nr. 28 ff. Schloß Haselache. (Benkard). Reiche Weinjahre.

Europa: Nr. 2. Die Marianische Ritterkapelle zu Hafsurt. Nr. 6. Die altdeutschen Wandgemälde auf Schloß Runkelstein.

Illustr. Familienbuch: X, 3. Heft. Die Stadt Brüx in Böhmen.

Die Grenzboten: Nr. 2. Die architektonischen Bestrebungen unserer Zeit. 2. Die breslauerischen Verfassungskämpfe bis zu dem Aufstande des J. 1418.

Dresdener Journal: Nr. 10 ff. Die Verdienste des Kurfürsten Moriz um die Pflege der wissenschaftlichen Anstalten Sachsens.

Frankfurter Konversationsblatt: Nr. 19. Spiel u. Tanz. Nr. 29 ff. Die Bewohner des Erzgebirges.

Korrespondent von u. für Deutschland; Nr. 23. Handschriftenverzierung im Mittelalter.

Magazin für die Literatur des Auslandes: Nr. 7. Deutsche Geschichtschreibung u. ausländische Kritik.

Schwäbischer Merkur: Nr. 16. Die Stiftsbibliothek in St. Gallen.

Berliner Revue: 15. Bd. 11. u. 12. Heft. Stadt und Gewerbe in Deutschland.

Bremer Sonntagsblatt: Nr. 1. Niederdeutsche Studien. Hildesheimer Sonntagsblatt, 1859, Nr. 5. Die Schlacht von Sievershausen am 9. Juli 1553.

Stimmen der Zeit: 1859 Jan. Die Grenzen Deutschlands. Unterhaltungs-Blatt zum Nürnberger Anzeiger:

Nr. 3—6. Naturgeschichtliche und medicinische Sagen, Aberglauben und Bräuche in der Umgegend Nürnbergs. (F. A. Reufs.) Der Galgen, sagt der Eichele. Zur Gesch. von Schweinfurt. (F. A. Reufs.)

Neue Münchener Zeitung: Abendblatt, Nr. 290. Zur Gesch. der Stadt Neumarkt in der Oberpfalz III. Nr. 292.

Aus München's früherer Geschichte. Nr. 298—301. Der Dreifaltigkeitsberg bei Regensburg. Nr. 304. Adalbert Stifter über kirchliche Malerei. Nr. 308. Alte und neue Wege nach Indien. I. Nr. 310. Die Patres Ordinis St. Francisci in München. 1859. Nr. 6. Alte und neue Wege nach Indien. II. Zur deutschen Alterthumskunde. (Conrad von Würzburg.) Nr. 9. u. 11. Zur vlämischen Sprachen-Frage. Nr. 17 ff. St. Gallen und die St. Galler Blätter. Nr. 23. Der schwarze Tritt in der Münchener Frauenkirche. Nr. 24. Häuserinschriften in Mittelfranken.

Neue Preufs. Zeitung: Beil. zu Nr. 13. Hochdeutsch und Plattdeutsch. Germanische Mythen. 2. Nr. 31. Landleben in Meklenburg. Ein Bauerndorf. I. (J. v. W.)

#### Vermischte Nachrichten.

7) Se. Maj. König Maximilian II. von Bayern hat den Ausbau des Regensburger Domes, namentlich der beiden Thürme, nach den vom Bischof Ignatius kürzlich persönlich vorgelegten Plänen in allen Theilen genehmigt.

8) Se. Maj. König Maximilian II. von Bayern, der erhabene Gönner der Wissenschaften, hat wieder eine Reihe von Bewilligungen aus der kgl. Kabinettskasse vollzogen. Die größte Summe, nämlich 18,000 fl., ist für wissenschaftliche Arbeiten auf speciell bayerischem Gebiete bestimmt, und zwar 7000 fl.



auf vier Jahre zur Herstellung einer Kriegsgeschichte von Bayern, 5000 fl. auf drei Jahre zur Ausarbeitung einer Rechtsgeschichte von Bayern, 4000 fl. auf drei Jahre zur Förderung einer Kunstgeschichte von Bayern. Ein werthvoller Beitrag ist von Dr. H. Holland zu erwarten, welchem zur Ausarbeitung seiner Geschichte der altdutschen Dichtkunst in Bayern 2000 fl. auf zwei Jahre bewilligt sind. Ferner erhält Karl Gödeke in Celle 2000 fl. auf zwei Jahre zur Ausarbeitung einer umfassenden Darstellung der deutschen Literatur und ihrer Geschichte.

9. Unter dem Namen „Amsterdamsch Oudheidkundige Genootschap“ hat sich in Amsterdam ein historischer archäologischer Verein gebildet, dessen Zweck die Erforschung der vaterländischen Vergangenheit, die Erhaltung ihrer Denkmale ist, welcher Art sie seien. Die Idee der Bildung eines derartigen Vereins hat einen solchen Anklang gefunden, daß sich Se. Maj. der König sofort in den Verein und unter die Gründer desselben hat aufnehmen lassen. Seinem Beispiele folgten der Kronprinz und die Prinzen Friedrich und Heinrich.

10) Auch in Danzig hat sich ein Verein zur Erhaltung der alterthümlichen Bauwerke der Stadt, der schon an hundert Mitglieder zählt, gebildet, und wenn er auch nicht über große Mittel zu verfügen hat, doch stets ein treuer Wächter jener Ueberreste der Vorzeit ist.

11) Vor Kurzem wurde in Rastatt, in der Nähe der Federbrücke, ein seltener Fund ausgegraben. Es ist dies die

Medaille, welche Erzherzog Ferdinand zum Andenken seiner 1580 verstorbenen Gemahlin, Philippine Welsler, prägen ließ. Die messingene, gut versilberte Medaille, von der Größe eines Zweithalerstückes (J. D. Köhler, Münzbelust.), zeigt auf der geprägten Seite das Brustbild der Verewigten mit der Umschrift: „Divae Philippinae.“

12) In Ungarn hat man das Grab des Hunnenkönigs Attila im Tarnoker Thale, Comitatus Stuhlweissenburg, entdeckt.

13) Dem alten Dome zu Minden, der, obwohl aus verschiedenen Zeiten und Baustilen, ein edel-harmonisches Ganzes, das Bild altersgrauer Uerschütterlichkeit darstellt, dessen Glasmalereien zu den bewundertsten gehören, droht eine große Gefahr. Es müssen Grundfesten gewichen sein, denn die Wölbungen des hohen Chores beginnen zu schwanken, schwere Steine sind mehrfach niedergefallen und es hat ein Nothaltar im Schiff der Kirche aufgerichtet werden müssen.

14) Der Fürst Fugger-Balhausen wird die ganze Front seines 90 Schritt langen Wohnhauses in Augsburg mit Fresken aus der Geschichte Augsburgs bemalen lassen, wozu bereits Aufträge gegeben worden sind. Diesen gemäß soll noch in diesem Jahre ein bedeutender Theil vollendet werden. Es ist dies die erste monumentale Decoration an einem Augsburger Gebäude seit der Aufhebung der freien Reichstadt. Hoffentlich wird das edle Beispiel Nachahmung finden und Neues geschaffen werden, wo man zur Unzeit das Alte vernichtet hat.

## Inserate und Bekanntmachungen.

3) Im Selbstverlage des Verfassers, des praktischen Arztes J. Marmor in Konstanz, erscheint und wird zur Subscription darauf eingeladen:

**Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz und ihrer nächsten Umgebung**, mit besonderer Berücksichtigung der Sitten- und Kulturgeschichte derselben.

Aus handschriftlichen Quellen des Konstanzer Stadt- und Spitalarchives, aus mannigfachen Druckschriften, aus eigener Anschauung und aus mündlichen und schriftlichen Ueberlieferungen bearbeitet.

Das Werk wird 24 Bogen stark in gr. 8 und erscheint in 3 Lief., jede zu 36 kr. rhein.

4) Bei G. H. Friedlein in Leipzig erscheint:  
**Faust**. Polygraphisch-illustrirte Zeitschrift für Kunst, Wissenschaft, Industrie und geselliges Leben. Begleitet von

Kunstbeilagen aus allen Druckfächern. Sechster (1859) Jahrgang.

Jährlich erscheinen 24 Nummern und 72 Kunstbeilagen in Folio nebst Prämie. Pränumerationspreis: ganzjährig 8 Thlr., halbjähr. 4 Thlr., viertelj. 2 Thlr.

5) Seit dem neuen Jahre erscheint bei Otto Deistung in Jena:

**Organ für Autographensammler und Autographenhändler**. Unter Mitwirkung befreundeter Sammler herausgegeben von Dr. Johannes Günther.

Jeden Monat erscheint eine Nummer von mindestens einem Bogen. Der Jahrg. kostet 2 Thlr.; dabei portofreie Zusendung des Blattes.

(Mit einer Extrabeilage.)

Verantwortliche Redaction: Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebold'sche Buchdruckerei.



# Viertes Preisverzeichniss

der

## im germanischen Museum zu Nürnberg gefertigten Gypsabgüsse.

Verpackung wird besonders berechnet. Die Zahlung geschieht, wenn sie nicht vor der Absendung eingetroffen ist, durch Nachnahme. Die Preise sind nach dem 24 fl.-Fuß berechnet. Bei Bestellungen über 25 fl. werden 10% Rabatt gegeben.

	fl.	kr.		fl.	kr.
<b>A. Denkmäler in Bronze und anderen Metallen.</b>			<b>Abschied des verlorenen Sohnes. Bleirelief nach dem Kupferstiche von H. S. Beham. 16. Jhd. H. 2"; Br. 3" . . . . .</b>		
St. Mauritius, Brunnenfigur im Hofe eines Privathauses in Nürnberg. 15. Jhd. H. 1' 9"	6	—		—	24
Dieselbe broncirt . . . . .	8	—	Jagd. Bleirelief, wahrscheinlich nach einer Zeichnung von J. Amman. 16. Jhd. H. 2" 3"; Br. 3" . . . . .	—	24
Grabmal des Wolf v. Schaumberg, v. J. 1529. Halbfigur in Harnisch. H. 1' 8"; Br. 2'. In der Stadtpfarrkirche zu Lichtenfels . . . . .	5	24	Zwei Knaben mit Gefäßen. Bleireliefs 16. Jhd. Durchm. 1" 4" . . . . .	—	12
Grabmal eines Herrn v. Schaumberg und seiner Gemahlin, geb. Förtsch v. Thurnau, v. J. 1528. Halbfig. H. 1' 8"; Br. 1' 7". Ebendasselbst . . . . .	5	24	Messer von Bronze mit durchbrochenem verziertem Griff; altgermanisch. L. 8" 6" . . . . .	—	36
Dieselben broncirt . . . . .	8	—	Dasselbe broncirt nach dem Original . . . . .	1	—
Brunnenfigur: Bauer mit Wein und Brod, Statuette aus dem Anfange des 16. Jhdts. H. 11"	3	—	Große Brustspange; altgermanisch . . . . .	—	36
Dieselbe broncirt . . . . .	3	30	Dieselbe broncirt . . . . .	1	—
Der Leib Christi am Kreuz. 11. Jhd. H. 6"	—	36	Dolch von Eisen mit versteinertem Griff. L. 7"	—	36
Aquamanile in Gestalt eines Löwen. 14. Jhd. H. 9" . . . . .	2	24	Derselbe bemalt . . . . .	—	48
Ciborium von vergoldetem Kupfer. 14. Jhd. H. 11" . . . . .	4	—	<b>B. Denkmäler in Stein und gebrannter Erde.</b>		
Aehnliches Ciborium . . . . .	3	—	Maske eines kolossalen Hauptes Christi; von einem Crucifixe von Tilmann Riemenschneider im Dome zu Würzburg. 15. Jhd. . . . .	5	—
Dieselben broncirt . . . . .	5	—	Kopf des Adam und der Eva aus den Figuren am Hauptportale der Marienkapelle zu Würzburg von Tilmann Riemenschneider, vor deren Uebearbeitung in neuester Zeit abgossen. 15. Jhd. . . . .	5	—
Räucherfals von Kupfer. 13. Jhd. H. 8"	3	—	5 Köpfe aus dem großen Relief von Tilmann Riemenschneider in der Kirche zu Maidbrunn. 15. Jhd. In goth. prof. Umrahmung. . . . .	3	—
Reliquienkasten mit vergoldeten Bleireliefs. 14. Jhd. H. 9"; Br. 1' 1" 3"; T. 6" . . . . .	5	—	Brustbild des Bildhauers T. Riemenschneider, ebendaher . . . . .	4	—
Derselbe broncirt . . . . .	7	—	Tischplatte mit den Wappen des Bisthums Würzburg, v. Bibra und v. Eyb, in verzierter Einfassung. Von T. Riemenschneider. (Abgebildet in C. Becker und J. H. v. Hefner-Alteneck, Kunstwerke u. s. w. II, 43)	5	—
Handleuchter mit reichen Ornamenten. 12. Jhd. H. 6" . . . . .	1	12	Dieselbe nach dem Originale bemalt . . . . .	8	30
Gielfals zum Händewaschen mit eingravirten Verzierungen. 15. Jhd. H. 1' 9". (Abgebildet in Heideoffs Ornamentik XIX, 12.)	2	—	Tod der 10,000 Märtyrer, Relief in Alabaster. 15. Jhd. H. 6"; Br. 8" . . . . .	1	12
Dasselbe broncirt . . . . .	2	30	Bildnis Kaiser Maximilian's I. in halber Figur. Relief in Lithographirstein. 16. Jhd. H. 5"; Br. 4" . . . . .	—	24
Handglocke mit Verzierungen und Inschriften in Relief. 1544. H. 5" . . . . .	1	—			
Thürbeschlag von Bronze, reichverziert. 15. Jhd. L. 9" 4"; Br. 8" 2" . . . . .	2	30			
Schrankschloß von Eisen, reichverziert. 15. Jhd. L. 1' 1" 7"; Br. 8" . . . . .	5	—			
Schloßbeschlag von Eisen. 16. Jhd. L. 1' 3" 6"; Br. 10" 6" . . . . .	2	—			
Verzierung eines Thürschlosses. 15. Jhd. H. 5"; Br. 6" . . . . .	—	24			



	fl.	kr.		fl.	kr.
Kaiser Karl V. und Ferdinand I., über den Hauptern ihrer Rosse sich die Hand reichend. Relief aus Lithographirstein. 1527. H. 6"; Br. 7" 6"	—	48	Tod der Maria. Hautrelief. 14. Jhdt. H. 3" 3"	1	—
Medaillon König Ludwig's von Ungarn. Relief aus gebrannt. Thon. 16. Jhdt. Durchm. 3"	—	15	Die Geburt Christi. Relief. 14. Jhdt. H. u. Br. 2" 3"	—	24
Medaillon des Willibald Imhof. Relief aus gebranntem Thon. 16. Jhdt. 3" 9"	—	15	Die Anbetung der heil. drei Könige; Gegenstück zum vorigen . . . . .	—	24
Dasselbe bemalt . . . . .	—	30	St. Johannes. Relief. 14. Jhdt. H. 2" 6"	—	15
5 Tänzerpaare aus einem Hochzeitszuge. Reliefs aus gebr. Thon. 16. Jhdt. H. 5" 6"; Br. 3" 6"	—	15	St. Paulus; Gegenstück zum vorigen . . . .	—	15
St. Hubert auf der Jagd. Relief, rund, aus gebr. Thon. 15. Jhdt. Durchm. 4"	—	15	Mann und Frau zwischen Bäumen. Relief, rund. 14. Jhdt. 4"	—	24
Architektonische Verzierung, goth. Blätterwerk 14. Jhdt. H. 4"; Br. 6"	—	18	Kästchen mit eingeschnittenen Darstellungen von Tänzen und Jagden. 1425. H. 2" 6"; Br. 5" 9"; L. 7". (Abgebildet in Kunstwerke und Geräthschaften, II, 16) . . . .	1	36
Aehnliches Ornament . . . . .	—	18			
Capital einer Halbsäule in Gestalt eines frauenhaften Gesichtes. H. 3"	—	18	<b>E. Denkmäler aus anderen Substanzen.</b>		
Krug von Steingut mit Verzierungen im Renaissancestil. H. 9" 6"	5	—	Kästchen mit Leder überzogen, daran Laubwerk und Figuren ausgeprägt. 15. Jhdt. H. 3" 6"; Br. 3" 9"; L. 6" 9"	2	—
Wappen der Derrer. Medaillonartiges Relief von Georg Vest. 1608. Drchm. 3"	—	18			
			<b>F. Medaillen.</b>		
<b>C. Denkmäler in Holz.</b>			Albrecht V., Herzog von Bayern. . . . .	—	15
Ritter mit einer Lanze. Statue. 15. Jhdt. H. 3' 2"	10	—	Hans Burgkmair . . . . .	—	12
Ritter in vorschreitender Stellung mit gezogenem Schwerte. Statue. 15. Jhdt. H. 3' 6"	10	—	Ferdinand I., Kaiser . . . . .	—	12
Eva mit dem Apfel. Statuette. 16. Jhdt. H. 1'	1	12	Friedrich III., " . . . . .	—	15
Wappen der Letscher. Relief mit durchbrochener Arbeit. 1487. H. 9"; Br. 7" 6"	3	30	Karl V., " . . . . .	—	12
Kästchen mit eingeschnittenen Inschriften und abenteuerlichen Figuren. 13. Jhdt. H. 3" 7"; Br. 5" 6"; L. 7" 3"	2	—	Maximilian I., " (5 versch. Stücke à 12 kr.)	1	—
Aehn. Kästchen vom 14. Jhdt. . . . .	2	—	Albrecht Dürer . . . . .	—	12
Medaillon mit dem Bilde der Königin Eleonore v. Frankreich. 16. Jhdt. Drchm. 2"	—	18	Wenzel Jamnitzer (5 versch. Stücke à 12 kr.)	1	—
Medaillon mit dem Bildnisse einer jungen Frau. 16. Jhdt. Durchm. 1" 9"	—	12	Liegsalz, Mann u. Frau (2 Stücke à 15 kr.)	—	30
			Philipp Melanchthon . . . . .	—	12
			Sebastian v. Orttemberg . . . . .	—	12
			Juan d'Austria. . . . .	—	12
			Maximilian, Erzherzog v. Oesterreich (2 versch. Stücke à 12 kr.) . . . . .	—	24
			Hieronymus Paumgärtner . . . . .	—	12
			Kunz von der Rosen, Hofnarr Kaiser Maximilian's I. . . . .	—	12
			Johann Friedrich I., Kurfürst von Sachsen (2 versch. Stücke à 12 kr.) . . . . .	—	24
			Sebastian Schärtlin v. Burtenbach . . . . .	—	12
			Gustav Adolf, König von Schweden . . . . .	—	12
			Johann Stabius . . . . .	—	12
			<b>G. Siegel.</b>		
			Größere Folgen von Kaisersiegeln, Siegeln von Erzherzogen v. Oesterreich, Herzogen v. Sachsen, Städte- und bischöfl. Siegeln à 12—15 kr.		

NB. Da sämtliche in dem gedruckten Kataloge der Kunst- und Alterthumssammlung verzeichnete Medaillen und Siegel auf Verlangen durch Gypsabgüsse vervielfältigt werden, so sind die hier angeführten nur als eine kleine Auswahl schönerer Exemplare anzusehen.

**Die literarisch-artistische Anstalt des germanischen Museums.**